Nummer 40 Juli-September 2011 Schutzgebühr 2 Euro

Take Off!

Stadtteilzeitung Messestadt Riem

Das Promenadefest 2011 war ein voller Erfolg

Mit anderen Augen: Interessante Messestädter

Viele Tipps für Kinder und Jugendliche

Herzlich Willkommen bei Accor

Von München bis Melbourne, von Berlin bis Bangkok – ganz gleich wohin Sie reisen, bei Accor liegen Sie immer richtig. Denn mit rund 4.100 Hotels weltweit und über 320 Häusern in Deutschland, finden Sie genau das Angebot das zu Ihren Wünschen passt und zu Ihrem Budget. Übrigens: In München erwartet Sie Accor mit mehr als 20 Hotels.

pullman HOTELS

Check in. Chill out.
Pullman Hotels – Die neue Generation von Business Hotels.

Gallery

Experience the original.
Eine ausgewählte Kollektion exklusiver Hotels, die jeden Aufenthalt zu einem unvergesslichen Erlebnis werden lassen – für Reisende, die Qualität und Einzigartigkeit schätzen.

NOVOTEL

Designed for natural living.
Novotel - Die dynamische Hotelmarke der gehobenen Mittelklasse mit weltweit rund 400 modernen Hotels zum Wohlfühlen.

Suite NOVOTEL

Hotel oder Apartment?
Suite Novotel! Clever, innovativ und so individuell wie Sie.

Mercure

Let Good Things Happen.
Mercure – Unser Anspruch an Gastlichkeit macht jeden Aufenthalt einzigartig. 700 Hotels weltweit heißen Sie willkommen.

ibis HOTEL

Ibis. Hotels wie ich sie liebe.
Engagiert, preiswert und sympathisch: ausgezeichnete Hotelqualität mit echter Servicegarantie.

all seasons HOTELS

all seasons is all you need.
inclusive hotels, die ihr leben bunter machen.

Etap HOTEL

Hier schlafen die Schlauen.
Die führenden 1-Stern-Hotels für Smart Shopper.

HOTEL FORMULE 1

Gut schlafen zum günstigen Preis.
Die Budgethotels mit dem günstigsten Preis ihrer Kategorie vor Ort.

Accor Reservation Services: +49 (0) 69 - 95 30 75 95
Buchen mit Best-Preis-Garantie auf

accorhotels.com

Editorial

Liebe Bürgerinnen und Bürger in der Messestadt, liebe Mitglieder des Bürgerforums,

das neunte Frauenfest ist schon fast zwei Monate vergangen, das Promenadenfest ist auch schon einen guten Monat vorbei und wir sind mitten im Sommer und hoffentlich auch in einer angenehmen sommerlichen Stimmung.
In den letzten Monaten gab es zusätzliche Aktivitäten in der Messestadt wie die interaktive Befragung von Jugendlichen und Erwachsenen und eine zusätzliche telefonische Befragung von Menschen mit Behinderung. Ende Mai veranstaltete das Kulturzentrum zusammen mit der Polizei das Seminar „Zivilcourage: Du hilfst – ich auch“ (Polizeikurs). Die Teilnehmer waren sehr zufrieden – wer Interesse hat, soll sich bitte beim Vorstand des Bürgerforums melden.

Spannend fand ich die Entscheidung von Kultusminister Dr. Ludwig Spänle beim ersten Abiturjahrgang nach acht Jahren Schulzeit während der laufenden Korrekturen die Messlatte ein wenig zu senken. Anscheinend kamen aus den Schulen die Meldungen, dass die bayerischen Schüler mit dem „G8“ doch nicht ganz so gut gebildet wurden, wie es offiziell klang. Einfach schön, wenn der Minister selbst eingreift, damit die Ergebnisse nicht so schlecht ausfallen. Da können dann sicher auch die Schüler noch Hoffnung haben, die ihren Hauptschulabschluss oder Quali nicht geschafft haben, oder gilt das Eingreifen des Ministers nur bei Abiturienten?

Mittlerweile ist das große Thema der Inklusion auch in Bayern angekommen. Alle bayerischen Landtagsfraktionen haben einen gemeinsamen Gesetzentwurf in den bayerischen Landtag eingebracht, damit die UN-Menschenrechtskonvention noch zügiger in Bayern verwirklicht wird. Jeder Mensch soll sich nach seinen Möglichkeiten und Fähigkeiten entwickeln können und dürfen. Kein Mensch, natürlich auch kein Kind, darf aus einer Gemeinschaft ausgeschlossen werden oder gar daran gehindert werden in eine (schulische) Gemeinschaft aufgenommen zu werden.
Eltern, Erzieher, Lehrer zucken jetzt wahrscheinlich schon zusammen, was schon wieder von den Pädagogen erwartet wird. Auf jeden Fall ist Inklusion für die Messestadt nicht ganz ungewohnt, da hier viele Wohnungen „behindertengerecht“ gebaut wurden. Doch alle, die sich in diesem Bereich engagieren, wissen, dass trotz der Fortschritte noch viel zu tun ist.
Inklusion bedeutet nicht nur eine geistige Wende, weg vom Defizit-Denken „dem Menschen fehlt etwas, der ist behindert“ hin zum Blick und dem Gespür für die Fähigkeiten von Menschen. Die Aktion Mensch zeigte kürzlich bei ihrem Filmfestival in der Münchner Innenstadt ausgewählte Filme zum Thema „ueber Mut“, die sehr unterschiedliche Facetten dieses Thema beleuchteten. Beeindruckend fand ich bei der Eröffnung, wie Verena Bentele, eine blinde Paralympics-Sportlerin, ihren Lebens-Mut zeigte.
Inklusion ist für jeden einzelnen Menschen eine Herausforderung, denn ich denke, jeder Mensch hat geistige und persönliche Fähigkeiten und Grenzen. Ich lade uns dazu ein, immer wieder aufs Neue die eigenen Grenzen zu überschreiten, die Grenzen anderer Menschen wahrzunehmen und gemeinsam dort Grenzen niederzureißen, wo immer das möglich ist.
Ein Leitgedanke für die Inklusionskultur in der Messestadt könnte das Motto des evangelischen Kirchentages in Dresden sein: „... da wird auch dein Herz sein“ (Matthäus 6,21).
Lassen wir unsere Herzen bei der Weiterentwicklung der Inklusion in unserem Stadtteil sprechen.
Mit dem Schwung unserer Herzen können wir viele Mauern überwinden und gemeinsam einem guten Leben näher kommen.

Gerhard Endres,
im Namen des Vorstands
Bürgerforum Messestadt e.V.

Inhalt

Wir für uns

Kultur, Kultur, Kulturzentrum 5
Kulturell Interessierte aufgepasst 6
Mitarbeit bei der TakeOff! 6
Aufnahmeantrag 7
Promenadefest 2011 8
„Zukunft begleiten“ – was ist das? 10
Fotoaktion im Rahmen von „Zukunft begleiten“ 10

Stadtteil voller Leben

Ich habe einen Traum 11
Mit anderen Augen 12
Auf ins fameri! 14
Zehn Jahre WOGENO 15
Prominente in der Messestadt 18

Die Messe München informiert

Radln ist im Juli in der Neuen Messe München angesagt 20

Kunst und Kultur

Vernissage mit Tanz und Bild 21

Jugend

Release-Party 22
Jugendliche nicht aus der Öffentlichkeit vertreiben 22

Kids

Riemer Zirkuskindertage 2011 23
Das hätte Beuys gefallen 24
Bessere Bildungschancen für Vorschulkinder 24
Spielend Arabisch, Tunesisch oder Persisch lernen 25
So ein Theater!!! 26
Rätselseite 27

Schule

Talente im Schulhauskonzert 28
„1, 2, 3 – die Crazytüte ist dabei“ 28
Die Mamas gegen die Lehrerinnen 29
RiemMini Spielstadt im Quax 30

Ökologie

Alle gemeinsam für eine gerechtere Welt 32
Was kann man bei Urlaub und einkaufen ändern? 33
Und es hat Beng gemacht 34

Gesundheit

Pollenallergie – was tun? 36

Sport

Qualitätssiegel verliehen 37
Saison ging im Juni erfolgreich zu Ende 38

Gott und die Welt

Der Berg ruft – ER ruft 39
Pfarrfest St. Florian 39
Zeit des Aufatmens 40
Mädchentreff des Muslimischen Forums 40
Ökumenisches Kirchenfest 41
Schatzsuche 42
Immer @nline – dein Engel 42
Konzerte in der Sophienkirche 42
„Vor Gott sind alle Menschen bleich“ 43
Die Farben der Gemeinde 44

Impressum 5

Veranstaltungskalender 45

Wichtige Rufnummern 46

Anzeigen

Accor Hotellerie 2
Naturheilpraxis Lojdl 11
Schreinerei Friedrich 14
Papillon 17
Zahnärztin Oheim 26
Musica mobile 32
Heilpraktikerin Lenker 38
Kleinanzeigen 45
Riem Arcaden 47
Kulturzentrum 48

Titelfoto: Gerhard Endres (Bauchtänzerin beim Promenadefest)

Die nächste Take Off! erscheint Anfang Oktober 2011

Redaktionsschluss ist der 15. August 2011

Kultur, Kultur, Kulturzentrum

Einige Notizen aus dem Vorstand des Bürgerforum Messestadt e. V.

Regina Salzmann, Vorstandsmitglied des Bürgerforums Messestadt, fehlt uns beiden Männern Setrak Tokpinar und Gerhard Endres seit einigen Monaten beim Alltagsgeschäft. Krankheitsbedingt muss Regina zur Zeit etwas kürzer treten. Bei der derzeitigen Arbeitsbelastung im Kulturzentrum für alle Beteiligten nicht ganz einfach.

Bis zur Sommerpause werden alle technischen Umbauten und Erneuerungen auf dem aktuellen Stand sein, im Juli gehen wir alle davon aus, dass die Arbeiten, die bei uns im Vorstand noch liegen geblieben sind, nach und nach erledigt werden.

Das Kulturzentrum in der Messestadt ist vorrangig als bürgerschaftliches Kulturzentrum gedacht. Es ist daher auch häufig Ort der Begegnung verschiedener Kulturen, gelegentlichen Hochzeitsfeiern und kürzlich auch von zwei Aufführungen eines türkischen Theaters.
Am 17. Mai 2011 begannen wir mit „Teddy and the Lollipops" mit der ersten Tanzveranstaltung, in einem lockeren Abstand sind u.a. Tanzverstaltungen mit den Cagey Strings, Soul & Gang und anderen Bands geplant.
Im August wird das Kulturzentrum voraussichtlich geschlossen sein.
Zur Diskussion um die Zukunft des Kulturzentrums und seinen Standort sieht sich der Vorstand des Bürgerforum Messestadt in enger Verbundenheit mit vielen Mitgliedern, die seit 2002 folgende Argumente vertreten und die aus unserer Sicht immer noch Gültigkeit haben:
1. Die Messestadt braucht ein eigenes Kulturzentrum.
2. Das Kulturzentrum Messestadt sollte an den zentralen Kommuikationsflächen in der Messestadt angesiedelt und für alle Menschen gut erreichbar sein. Der derzeitige Standort bei den RiemArcaden, in der Nähe des Haupteingangs der Neuen Messe München und des ökumenischen Kirchenzentrums, ist daher durchaus als ideal zu bezeichnen.
3. Der Vorstand hat natürlich nichts dagegen, wenn die Stadt München ein Grundstück hätte, auf dem u.a. ein Kulturzentrum errichtet werden könnte und das dann in Eigentum der Stadt München wäre. Allerdings sind wir auch realistisch genug, dass angesichts der Grundstückspreise in Kombination mit der notwendigen finanziellen Verwertung der noch nicht verkauften Grundstücke, die Hoffnungen nicht sehr ausgedehnt sind. Klar, hätten wir als Vorstand nichts gegen „ein eigenes Kulturzentrum".
4. Im Jahr 2012 wird voraussichtlich die endgültige

(Fortsetzung nächste Seite)

IMPRESSUM

Herausgeber:
Bürgerforum Messestadt e.V.
Erika-Cremer-Str. 8 | 3. OG
81829 München
Tel. (089) 99 88 68 931
Fax (089) 99 88 68 939

Redaktionsanschrift:
Erika-Cremer-Str. 8 | 3. OG
81829 München
E-Mail: takeoff@messestadt.info

Chefredaktion, Koordination und Layout: Marion Steinhart

Redaktion: Gerhard Endres, Jonas Harant, Anna Hochsieder, Elke Scherzinger, Karin Schober, Thomas Schwab, Daniela Skodacek, Marion Steinhart

Anzeigen:
Birgit Kirchberger-Hohmann

Bild-Autoren der Abbildungen stehen auf der jeweiligen Seite.

Auflage: 6000

Erscheinungsweise: ¼-jährlich

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 9 vom 1.1.2009

Die Take Off! wird an alle Haushalte der Messestadt sowie in Teilen von Riem, Salmdorf, Gronsdorf und Kirchtrudering verteilt.

Die abgedruckten Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Für die Inhalte sind jeweils die genannten Autoren verantwortlich. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge und Zuschriften zu kürzen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder kann keine Haftung übernommen werden.

Fortsetzung: Kultur, Kultur, Kulturzentrum

Entscheidung über die Verlängerung des Mietvertrages in den RiemArcaden entschieden werden. Wir sind in engem Kontakt mit Kulturreferat und den zuständigen Stadträten und haben hier auch schon einiges für das Kulturzentrum erreicht.

5. Wir bitten alle, die sich öffentlich äußern, dies vorher mit dem Vorstand zu besprechen. Selbstverständlich ist der Vorstand bereit, sich mit allen Parteien etc. zu treffen.

6. Wir bitten in diesem Zusammenhang auch alle Mitglieder, uns nach wie vor tatkräftig zu unterstützen und sich dabei vorrangig an die Vorstandsmitglieder zu wenden.

7. Das beste Zeichen für die Notwendigkeit eines Kulturzentrums für die Messestadt ist der gute Besuch von Veranstaltungen. Alle Wünsche für das Programm und ehrenamtliches Engagement sind sehr willkommen. Wir bitten dies über den Vorstand einzubringen.

8. Die Geschäftsführerin Gaby Schinabeck ist vorrangig für das Kulturzentrum zuständig, daher bitten wir bürgerschaftliche Anliegen direkt an den Vorstand des Bürgerforums zu richten.

Regina Salzmann,
Setrak Tokpinar,
Gerhard Endres

ⓘ Kontakt:
Bürgerforum Messestadt e.V.
Erika-Cremerstr. 8
81829 München
Tel. (089) 99 88 68 931
E-Mail: forum@messestadt.info

Kulturell Interessierte aufgepasst!

„Win-win-Strategie“ durch Mitarbeit

„Win-win-Strategie“ nennt man die Vorgehensweise, wenn beide Seiten profitieren. Das Kulturzentrum Messestadt benötigt für die Durchführung der vielfältigen Veranstaltungsangebote Ihre Unterstützung. Wenn Sie gerne Konzerte, Theaterstücke, Lesungen, Kindernachmittage oder kulturelle Bildungsveranstaltungen besuchen, können Sie durch Ihre Mithilfe bei Kasse, Einlass, Getränkeausschank und Besucherservice als Gegenleistung an den Veranstaltungen teilhaben. Darüber hinaus ist das Kulturzentrum Treffpunkt und Begegnungsstätte, bietet also die Möglichkeit der aktiven Beteiligung am sozial-gesellschaftlichen Leben.
Die Mitarbeiter des Kulturzentrums freuen sich über Ihre Kontaktaufnahme.

ⓘ Kontakt:
Kulturzentrum Messestadt
Erika-Cremerstr. 8 / 3. Stock
81829 München
Tel. (089) 99 88 68 930
Fax (089) 99 88 68 939
E-Mail: post@
kulturzentrummessestadt.de

Mitarbeit bei der Take Off!

Sie sind es gewohnt, regelmäßig viermal im Jahr die Take Off! zu lesen. Damit dies so bleibt, suchen wir von der Redaktion weitere ehrenamtliche Mitarbeiter. Ob Sie sich im Layout, in der Textredaktion, der Bildredaktion, der Schlusskorrektur, der Anzeigenverwaltung, der Verteilung oder gleich bei mehreren Aufgaben engagieren wollen – willkommen ist uns jede Hilfe. Melden Sie sich einfach per Tel. 99 88 68 931 oder E-Mail takeoff@messestadt.info oder sprechen Sie uns direkt an.

Die Redaktion

Erika-Cremer-Str. 8/III.OG
81829 München
Tel: 089/99 88 68 93 0
Fax: 089/99 88 68 93 9
E-Mail: forum@messestadt.info

Bürgerforum e.V. Messestadt

Aufnahmeantrag

Ich möchte Mitglied im Bürgerforum Messestadt e.V. werden. Die Vereinssatzung erkenne ich an.

Name / Vorname / Juristische Person Geburtsdatum

Straße / Hausnummer

PLZ / Wohnort

E-Mail / Telefon / Fax

Ich wähle diese Form der Mitgliedschaft (Jahresbeitrag € 12.-, höherer Beitrag/Spende willkommen):

- ○ Aktives Mitglied
- ○ Passives Mitglied
- ○ Mitglied als juristische Person
- ○ Fördermitglied

- ○ Ich erteile dem Verein eine Einzugsberechtigung für mein Konto

  Kontonummer: _____

  BLZ: _____

  Kreditinstitut: _____

- ○ Ich überweise meinen Mitgliedsbeitrag auf das Konto des „Bürgerforum Messestadt e.V."

  Kontonummer 906 113 733 BLZ 701 500 00 bei der Stadtsparkasse München

  Aus verwaltungstechnischen Gründen bitten wir möglichst um eine Einzugsermächtigung!

So möchte ich die Einladungen zur Mitgliederversammlung erhalten:

- ○ per Post
- ○ per E-Mail
- ○ per Fax

Datum, Unterschrift der/des Antragstellerin/Antragstellers oder der gesetzlichen Vertretung.
Bei juristischen Personen muss die Zeichnungsbefugnis vorliegen.

Die Aufnahme in den Verein wird bestätigt: (wird vom Verein ausgefüllt)

Datum, Unterschrift des Vorstands

Impressionen vom Promenadefest 2011

Ein sonniger Samstagnachmittag Anfang Juni

Beim Floorball kamen die jüngeren Besucher ins Schwitzen

Kleine Tänzerinnen warten auf ihren Auftritt

Das Muslimische Forum setzte sich dafür ein, Gebetsräume im Haus der Gegenwart zu bekommmen

Die Feuerwehr war auch da und erfreute zukünftige Floriansjünger

Bastelmöglichkeiten gab‘s zuhauf

Miss Promenadefest Brigitte Sowa – danke!

Vor der Bühne war regelmäßig Stau auf der Promenade: Musik, Comedy, Tanz – für jeden war etwas dabei

Das Programm sprang von Highlight zu Highlight

Orientalischer Tanz, professionell von acht jungen Messestädtern vorgetragen

Wolfgang Fänderl vom Wohnforum und Geschäftsführerin Gaby Schinabeck am Stand des Kulturzentrums Messestadt

Fotos: W.Tatusch / G. Endres / M. Steinhart

„Zukunft begleiten“ – Was ist das?

Kinder und Jugendliche unterstützen

Vielleicht sind Ihnen schon Plakate aufgefallen mit dem blau-roten Piktogramm eines Erwachsenen und eines Kindes. Zusammen mit dem Slogan „Zukunft begleiten – Engagement für Kinder in der Messestadt, Riem und Truderin“ stehen sie dafür, dass sich Ältere ehrenamtlich für Jüngere einsetzen und diese fördern. Die Bandbreite, in der sich freiwillige Begleiter engagieren können, ist groß. Alle Angebote, die Kinder und Jugendliche bei ihrer Entwicklung und Persönlichkeitsbildung mit Zeit, Zuwendung, Fürsprache und Einsatz für Teilhabe unterstützen, sind willkommen.

Die Initiative „Zukunft begleiten“ ist der Zusammenschluss aller beteiligten Organisationen im Stadtteil 15. Vertreter/innen der Institutionen treffen sich alle ein bis zwei Monate zu einem Arbeitskreis. Dieser hat sich zum Ziel gesetzt, die Initiative als festen Bestandteil des sozialen Lebens im Stadtteil zu verankern. Dazu werden fortlaufend Projektpaten gesucht. Ein neuer Flyer gibt Anregungen, wo man/frau/jugendlicher sich engagieren kann. Dort stehen auch die genauen Kontaktadressen und Ansprechpartner. Das Plakat und weitere Informationen finden Sie auch auf www.meinemessestadt.de (Rubrik: Messestadt-Leben / Zukunft begleiten)

Gaby Schinabeck, Wolfgang Fänderl

Fotoaktion im Rahmen von „Zukunft begleiten“

Wer hat Lust zu fotografieren und fotografiert zu werden?

Die Initiative „Zukunft begleiten“ sucht für eine Fotoaktion Leute, die ehrenamtlich für Kinder und Jugendliche tätig sind und die sich fotografieren lassen würden. Die Fotos sollen zuerst im Kulturzentrum, später vielleicht auch in anderen Einrichtungen gezeigt werden. Der Sinn dabei ist: Wenn andere sehen, dass „Leute wie du und ich“ schon tätig sind, trauen sie sich vielleicht eher, selbst auch ehrenamtlich tätig zu werden.
In Frage kommen zum Beispiel:

- Ehrenamtliche, die Kindern beim Lesen lernen helfen, bzw. ihnen überhaupt beim Lernen helfen
- Erwachsene oder jugendliche Helfer beim Kindergottesdienst, Kinder-/ Jugendfreizeiten, bei den Pfadfindern und anderen Kinder-/ Jugendveranstaltungen von Gemeinden
- Jugendliche, die zusammen mit dem Quax bei der Umfrage unter anderen Jugendlichen mitgemacht haben (‚Wir sind gefragt’)
- Leute, die ehrenamtlich mitwirken an Kinder-/Jugend-Events
- ehrenamtliche Kinder- oder Jugendbeauftragte
- ehrenamtliche Vorstände oder Helfer des Kulturzentrums, die für Kinder/Jugendliche tätig sind
- Ehrenamtliche, die im Sportverein mit Kindern oder Jugendlichen trainieren
- Ehrenamtliche Helfer, die beim AK Ökologie, LBV oder Bund Naturschutz eine Kinder- oder Jugend-Umweltgruppe anbieten
- Eltern, die Nachbarskinder mitnehmen zum Fußballspielen oder auf einen Ausflug
- Leihomas/Leihopas und Babysitter, die auf Kinder aufpassen.

Sicher gibt es noch mehr Beispiele. Wer interessiert ist oder jemanden kennt, der in Frage käme, schickt bitte eine Info an das Kulturzentrum oder an E-Mail: eva.doering@mnet-mail.de. *Eva Döring*

Ich habe einen Traum ...

Gedanken einer Messestädterin

Ich träume in der Messestadt: Es ist ein wunderschöner Frühlingsabend. Die Vögel zwitschern, die Luft ist lau, es riecht nach süßen Akazien von der Promenade her, die Dämmerung senkt sich leise herab. Es ist die blaue Stunde, eine Zeit des Übergangs zwischen Hell und Dunkel, Tag und Nacht, Wachen und Schlafen.
Doch dann ein Schock: Mein Traum wird jäh unterbrochen. Die Straßenlaternen, die den Weg zur BUGA säumen, werden angeschaltet. Das besondere, sanfte Abendlicht, die einzigartige Stimmung der Dämmerung wird zerstört durch die künstliche, harte, grellweiße Beleuchtung.
Neulich bin ich zur Dämmerstunde mit dem Radl durch Haar gefahren. Ich dachte mir: „Jetzt werden sie bald die Lichter einschalten." Aber nein, es wurde dunkler und dunkler und noch immer brannte keine einzige Straßenlaterne. Erst als es wirklich dunkel wurde, schalteten sich die Laternen ein. Wie angenehm!
Ich träume davon, dass wir auch in München die Straßenlaternen erst einschalten, wenn es wirklich dunkel ist. Darüberhinaus würde man dadurch Strom sparen, was ja in Zeiten von abgeschalteten Atomkraftwerken nicht das Schlechteste ist. Noch vor einigen Monaten hätte sich kein Mensch in Deutschland träumen lassen, dass von heute auf morgen viele Atomkraftwerke abgeschaltet werden und die Regierung den kompletten Atomausstieg beschließt.
Warum soll dann nicht irgendwann auch mein kleiner Traum in Erfüllung gehen?

Angela Reim

In der Nacht macht die Beleuchtung ja Sinn Foto: M. Steinhart

Anzeige

Naturheilpraxis

Hans-Peter Lojdl

Heilpraktiker und Lehrer
für medizinisches Shaolin Qi Gong

Ickelsamer Straße 66
81825 München-Trudering
Telefon 089 / 439 32 32
www.zkgs.de

Mit anderen Augen

Ein Hersteller von Glasaugen lebt in der Messestadt

In unserem Stadtteil leben viele interessante Menschen. Einer von ihnen ist Thorsten Meyer. Der gebürtige Bremer wohnt seit September 2010 mit Frau und zwei Kindern in der Messestadt. So weit, so normal. Aber Thorsten Meyer geht einem äußerst seltenen Beruf nach – einem Beruf, den manch einer als gruselig empfinden mag. Mit Take Off! sprach der 38-Jährige über seine spannende Arbeit.

Wie lautet Ihre genaue Berufsbezeichnung?
Ich bin Ocularist oder Augenprothetiker. Einfacher gesagt, ich stelle Glasaugen her.

Wie viele Okularisten gibt es in Deutschland?
Ungefähr 60, in circa 20 Firmen. Die meisten sind 1- bis 2-Mann-Betriebe. Ich bin momentan allein, überlege aber, ob ich jemanden ausbilde. Die Ausbildung dauert sechs bis sieben Jahre. Man muss vor allem viel Erfahrung sammeln, um ein Gefühl für diese Arbeit und den Werkstoff Glas zu bekommen. Ich war in einem mittelgroßen Betrieb mit drei Okularisten: Vater, Sohn und ein Angestellter. Das waren Freunde von mir, und durch sie bin ich überhaupt erst auf die Idee gekommen, diesen Beruf zu ergreifen.

Gibt es Konkurrenz aus Billiglohnländern?
Im Gegenteil. Die Okularisten in Deutschland sind die einzigen weltweit, die noch Augenprothesen aus Glas herstellen, außer einem Betrieb in der Schweiz und zwei in Österreich. Weltweit sind Kunststoffprothesen weiter verbreitet. Deren Herstellung ist wesentlich einfacher zu erlernen. Ein Zahntechniker kann sich das relativ schnell aneignen. Kunststoff hat aber den großen Nachteil, dass er wasserabstoßend ist. Damit bildet sich kein Tränenfilm wie beim Glas. Außerdem muss Kunststoff poliert werden, was Kratzer zur Folge haben kann. Bei Glas, das ja mit einer Flamme verarbeitet wird, ist die Oberfläche viel dichter. Glas ist schwieriger zu verarbeiten. Da muss der Arbeitsgang in einem Fluss laufen, und man braucht lang, um das zu beherrschen.

Ist es notwendig, die Patienten, für die Sie Prothesen herstellen, persönlich zu treffen?
Idealerweise schon. Der Patient sitzt neben mir am Tisch, und dann mache ich für ihn das passende Auge. Die Patienten kommen von weither. Ich hatte schon welche aus Moskau und aus Uganda. Der Patient sollte entweder herkommen, oder er findet genügend andere Patienten, und die fliegen dann gemeinsam einen Okularisten ein. Ich war schon in Polen, Norwegen und China und habe dort vor Ort für Patienten Augenprothesen hergestellt. Ich habe auch noch ein Geschäft in Augsburg. Da bin ich eine Woche im Monat, und sonst bin ich in meinem Institut in München.

Was sind die häufigsten Gründe dafür, dass jemand eine Augenprothese benötigt?
Tumorerkrankungen am Auge selbst, oder manchmal auch dahinter. Verletzungen – sogenannte Pfählungen – wenn ein Gegenstand ins Auge fliegt. Oder erhöhter Augendruck, zum Beispiel als Folge von Diabetes. Das kann sehr schmerzhaft sein, und da sind die Patienten manchmal sogar dankbar, wenn das Auge draußen ist.

Arbeiten Sie eng mit den behandelnden Augenärzten zusammen?
Nicht direkt. Wir kommen nacheinander dran. Zunächst entfernt der Augenarzt bzw. der Operateur das Auge. Statt des Augapfels setzt der Arzt ein Implantat in den Bindehautsack ein. Dann werden die Augenmuskeln angenäht, damit sich das Auge auch bewegt. Das gelingt zwar nicht immer (es hängt unter anderem von der Art der Erkrankung oder Ver-

letzung ab), aber man versucht doch, eine gewisse Motilität, also Beweglichkeit zu erreichen. Dann kommen die Patienten zu mir, und ich fertige das Glasauge an und setze es ein. Die erste Anfertigung findet zwei bis sechs Wochen nach der Operation statt.

Thorsten in Aktion Foto: Meyer Augenprothetik

Wie funktioniert die Herstellung einer Augenprothese?
Anders als viele glauben ist ein Glasauge nicht rund, sondern eine Halbschale. Die sitzt über dem Implantat. Vorlage ist das verbliebene gesunde Auge. Das wird möglichst genau kopiert. Zur Anpassung der Prothese arbeite ich mit Mustern. Ich habe ungefähr 250 Augenprothesen in gängigen Formen und Größen. Wenn der Patient das erste Mal kommt, schaue ich mir die Augenhöhle genau an und weiß dann aufgrund meiner Erfahrung, wie die Prothese ungefähr aussehen muss. Dann setze ich ihm ein Muster aus meinem Sortiment ein, und so sehe ich, ob es passt, oder ob ich an der Prothese, die ich für den Patienten herstelle, ein bisschen etwas ändern muss. Die Herstellung selbst dauert ein bis zwei Stunden. Das Auge muss abkühlen, und dann kann ich es dem Patienten einsetzen und gegebenenfalls noch Änderungen vornehmen.

Wie sieht denn der Rohstoff Glas aus, bevor Sie ihn bearbeiten?
Es gibt weiße Röhren, so ähnlich wie Neonröhren, für die Lederhaut. Dann gibt es Kristallglas, das sind massive Glasstäbe, und Beinglas, das ist farbiges Glas, auch in Form von Stäben. Aus diesem Grundmaterial muss ich mir selber mein Arbeitsmaterial herstellen. Aus den Stäben stelle ich Zeichenstängel her, um die Iriszeichnung zu machen. Die Iriszeichnung besteht aus mehreren Schichten. Um die Struktur herzustellen, benutze ich weiße Fäden. Wenn die Augenfarbe zum Beispiel blaugrau ist, mische ich bläuliches und graues Glas.

Haben die Patienten manchmal Hemmungen, mit dem Glasauge umzugehen?
Die Spannbreite ist riesig. Es gibt Patienten, die zwei Wochen nach der OP kommen, und alles ist super. Die sind froh, dass sie das Auge los sind, weil sie lange Zeit Schmerzen hatten. Dann gibt es Patienten, die schon seit 20 Jahren zu mir kommen, jedes Jahr eine neue Augenprothese bekommen, und so viele Hemmungen haben, dass sie den Termin zweimal verschieben. Eine Augenprothese hält ungefähr ein Jahr. Durch die Tränenflüssigkeit und den Lidschlag nutzt sich die Oberfläche ab und wird rau. Dann ist die Prothese nicht mehr so angenehm zu tragen, und es kann zu Entzündungen kommen. Das heißt, meine Patienten kommen in regelmäßigen Abständen immer wieder.

Können die Patienten ihr Glasauge selbst herausnehmen?
Sie können die Prothese zum Reinigen herausnehmen, oder wann immer sie sonst das Bedürfnis haben. Es gibt Patienten, die die Prothese auch zum Schlafen herausnehmen. Manche können ohne Prothese nicht schlafen, weil dann die Lider das Bindegewebe berühren, und andere können mit nicht schlafen, weil sie immer ein Fremdkörpergefühl haben.

Wird so eine Prothese von der Krankenkasse bezahlt?
Ja. Es gibt eine Rezeptgebühr von 10 Euro; den Rest bezahlt die Krankenkasse.

Das Interview führte Anna Hochsieder.

Auf ins fameri!

Am 9. Juli geht‘s hier wieder rund

Das Familienzentrum an der Helsinkistraße lädt wieder zum Tag der offenen Tür ein und schickt dazu einen begeisternden Aufruf: „Am Samstag, 9. Juli 2011 wollen wir euch ab 10.00 Uhr mit einem Sektfrühstück, mit frischem Obst, kernigen Cerealien und anderen internationalen Leckereien im fameri begrüßen. Es erwarten euch außerdem Bastelangebote für die Kleinen und ein tolles Mitmach-Programm, bei dem zum Beispiel türkisch getanzt oder auch Qui-Gong ausprobiert werden kann. Auch der Kasperle will euch wieder von seinen tollen Abenteuern erzählen. Die genauen Zeiten könnt Ihr dann unseren Aushängen entnehmen!“

Daniela Skodacek

Einfach ausprobieren: türkisch tanzen ist nicht so schwer!

Foto: Judith Seibt

Anzeige

Küchen — Bäder — Möbel

Schreinerei
HEINZ R. FRIEDRICH
JOSEF GRÖBMEIER
BAU- UND MÖBELSCHREINEREI
INNENAUSBAU LADENBAU MASSIVHOLZBAU

Beratung - Planung - Ausführung

Sigmund-Riefler-Bogen 14 81829 München
TELEFON: 089/94 00 99 28 FAX: 089/94 00 99 32
E-MAIL: groebmeier@schreinerei-friedrich.de
INTERNET: www.schreinerei-friedrich.de

Fenster — Türen — Altbausanierung

Zehn Jahre WOGENO

Eine Baugemeinschaft feiert

Um 14:00 Uhr begann der Festakt im Kulturzentrum Messestadt mit einem Sektempfang im Foyer. Unter den geladenen Gästen: die Wogenovorstände Christian Stupka, Peter Schmidt und Heike Skok, die während der Planung und der Bauphase den Prozess der Bewohnerbeteiligung geleitet hatte; Prof. Christiane Thalgott, die damalige Stadtbaurätin, kam und spendierte einen gehaltvollen Kuchen; Frieder Graffe, ehemaliger Sozialreferent, lebt in der Messestadt und hatte den kürzesten Weg; Stadtrat Dr. Georg Kronawitter war da und voll des Lobes; und in Vertretung der erkrankten Stadträtin Regina Salzmann kam BA-Mitglied Susan Beer; Silke Pesik vertrat das Planungsreferat; Christian Holzer war verantwortlicher Architekt (sein Kompagnon Helmut Küffner war leider verhindert); die vielbeschäftigten Aktivisten Gunhild Preuß-Bayer von der Initiative Wohnen ohne Auto und Thomas Kastenmüller vom Arbeitskreis Ökologie Messestadt waren auch zu Gast, ebenso der Filmemacher Horst Stenzel.

Außerdem folgten viele ehemalige Bewohner der Einladung, neben Vertretern benachbarter und befreundeter Wohnprojekte, wie Autofrei Wohnen I und II, Nest I und Frauen Wohnen. Rainer Sartorius, Anne Sensenschmidt, Ulrike Jundi und Heinrich Tardt hatten das Fest vorbereitet, Koordinatoren gefunden, Vorschläge in die Bewohnerversammlung getragen und ein Programm entworfen. Für jede Wetterlage gab es Pläne und Planen, die Dirk Hohmann, Dimitri Daoulas und Wilfried Tatusch aufspannten. In den Wogeno-Häusern organisierten Theresia Gutmann-Tardt und Angela Reim das Büffet, Baguettes und Gemüse wurden geschnitten und Brotaufstriche portioniert.

Am Musikprogramm beteiligten sich Klaus Mrowietz (Klavier, Chorleiter), Erika Mrowietz (Querflöte), Theresia Gutmann-Tardt (Klarinette)

Nach dem Sektempfang im Kulturzentrum begrüßte Rainer Sartorius im Namen der Bewohnerschaft die geladenen Gäste. Kurze Verblüffung entstand, als er bekanntgab, dass die Bewohnerzahl der Messestadt sich über Nacht um 7000 erhöht hätte: Gemeint war das Bienenvolk, das gerade neben dem Haus Einzug gehalten hatte. Gerhard Endres kam als Hausherr des Kulturzentrums zu Wort, bevor Heike Skok an die Anfänge in der Messestadt erinnerte.

Der Organist und Wogeno-Bewohner Klaus Mrowietz hatte mit seiner Frau Erika einen ehrwürdigen musikalischen Rahmen geschaffen. Am Musikprogramm beteiligten sich Klaus Mrowietz (Klavier, Chorleiter), Erika Mrowietz (Querflöte), Theresia Gutmann-Tardt (Klarinette) und Karen Silvester (Gesang). In einem hervorragenden Gedicht fasste er in unterhaltsamer Weise die 10-jährige Hauschronik auf das Wesentliche zusammen – und begeisterte damit auch die jungen Zuhörenden. Aufgelockert durch Musikeinlagen folgten die Grußworte. Stadtrat Dr. Kronawitter äußerte, dass Einwohner des Hauses in vielen Einrichtungen der

Fortsetzung: Zehn Jahre WOGENO

Messestadt engagiert seien, ja, diese in vielen Fällen wesentlich mittragen.
Susan Beer bestätigte dies mit dem Eindruck, die Wogeno sei schon immer da, so sei es stets gewesen, wo sie auch in der Messestadt hinkam, und beglückwünschte das Projekt.
Auf Engagement und Musikalität in der Hausgemeinschaft stieß der Messestädter Regisseur Horst Stenzel bei den Arbeiten zu seinem filmischen Portrait: „Lifestyle am Riemer Park“, das während dieser Feier erstmals einem großen Publikum vorgeführt wurde und nun zeitgleich der Öffentlichkeit unter https://raditv.wordpress.com/ vorliegt. Der Film porträtiert das etwas andere Leben in einer selbstverwalteten, sozialen und ökogischen Mehrgenerationen-Hausgemeinschaft der Caroline-Herschel-Str. Im Film präsent waren noch einmal die bereits verstorbene Helga Rätze-Scheffer und Georg Scheffer, der wegen seines Geburtstages an diesem Tage die kleinere Feier im Kreise seiner Familie vorzog. Beide haben das Wohnprojekt mit aus der Taufe gehoben und ohne sie wäre es wohl nur schwerlich zustande gekommen.
Der zweite Teil des Fests spielte in der Wohnanlage selbst. Bei Häppchen, kalten Getränken, Kaffee- und Kuchen-Büffet der Bewohner ging die Feier munter weiter: Die Gäste wurden mit einer Jonglage-Vorführung der Jugendlichen Rick Azagba, Philipp Tardt, Kenneth Liow und Jonas Harant empfangen. Begleitet wurden sie mit Begrüßungsmusik auf dem altfranzösischen Akkordeon von Uka Schmitt. Gleichzeitig kam die Tombola, organisiert von Ulrike und Ata Jundi, durch die Jugendlichen aus dem Haus als Losverkäufer in Gang.
Die Gäste hatten Gelegenheit zu einer Hausführung durch Wilfried Tatusch, unter anderem wurde auch die Solaranlage auf dem Dach gezeigt. Birgit Wolff hatte für Bewegungsspiele gesorgt, die Möglichkeiten für Kinder und Erwachsene reichten von Fußball über Boule bis Tauziehen. Danach begrüßte sie die Gäste zum weiteren Programm im Haus.
Für das Kindertheater, das diese selbst organisiert und eingeübt hatten, zeichneten als Verantwortliche Michaela und Franziska, weiter beteiligten sich Anya, Josias, Anna, Nadine, Beri, Aurelia, Sebastian und Florine. Weil der Kinderkeller nicht alle Anwesenden hätte aufnehmen können, wurden die Hausbewohner auf das nächste Mal vertröstet, dieses Mal kamen die Gäste in den Genuss von unbeschwerten und doch hintergründigem Kinderhumor. Kurz war die Pause bis zur nächsten Darbietung: Mit einer

Heike Skok, damaliges Vorstandsmitglied der Wogeno und Bauleiterin

Die Zuhörer kamen sogar in den Genuss einer Trompeteneinlage von Stadtrat Dr. Georg Kronawitter

Aufstriche und Fingerfood kamen klimafreundlich-lokal aus dem Laden von Hausbewohner Dimitri Daoulas

barocken Musikeinlage von Erika Mrowietz und Peter und Elfriede Lorenz (Quer- und zwei Blockflöten) wurde die Vernissage im Gang des zweiten Obergeschosses eröffnet. Monika Bierter kuratierte die Ausstellung, zu der sie allen Bewohnern ein Hausmaskottchen zum Weitergestalten gegeben hatte. Wilfried Tatusch trug mit Fotografien den anderen Teil der Ausstellung zusammen. Mitmacher konnten ein liebgewonnenes Foto aus den vergangenen zehn Jahren ausstellen.

Den musikalischen Ausklang boten Josias Stöhr auf Blockflöte und Keyboard in Begleitung seines Vater Michael, dem die Hausgemeinschaft die Solaranlage zu verdanken hat.

Inzwischen wurde schon das Mitbringbüffet im Erdgeschoss reichhaltig bestückt und alle griffen zu. Der Abend war noch warm genug, um im Freien zu essen. Dazu brachte der Jugendchor ein Medley aus Liedern der letzten zehn Jahre, mit denen die jungen Leute aufgewachsen waren. Mit Gesang betörten Mara, Coco Tatusch, Ines, Florine, Philipp, Jonas, Rick, Anya, Michaela, Franziska, Beri und Aurelia.

Nach dem Essen lud Wilfried Tatusch zu seiner Tonbildschau „Heimat Messestadt“ in den Gemeinschaftsraum. Mit tollen fotografischen Impressionen aus zehn Jahren Messestadt, überzeugte Wilfried Tatusch, dass sich nicht nur bei ihm eine starke Verbundenheit mit seinem Stadtteil entwickelt hat.

Doch damit noch immer nicht genug: Nach Einbruch der Dunkelheit spielte Jonas Harant Poi, d.h. er bot mit Geschick, Körperbeherrschung und höchster Konzentration eine ‚Feuershow’. Danach war es an der Zeit, den Organisatoren Danke zu sagen für ihre hervorragende Vorbereitung. Für sie ganz besonders führte Katrin Azagba mit dem Erwachsenenchor das Lied ‚Up where we belong’ auf.

Die angehende Konditorin Nadine Stöhr überraschte die Feiernden mit einer Prinzregententorte in Gestalt einer „10“, die sogleich den Gaumen vieler Genießer schmeichelte.

Nach so viel kultureller und kulinarischer Fülle luden Philipp und Coco zum Tanz in die Kinderkeller-Disco ein.

Spät in der lauen gemütlichen Mainacht gingen einige junge Hausbewohner noch zum Riemer See baden (!), während einige ganz Gemütliche im Gemeinschaftsraum das allmähliche Ende eines schönes Festes genossen.

Heinrich Tardt und Eva Döring

Klaus Mrowietz unterhielt mit einer gereimten Hauschronik

Prominente in der Messestadt – Wer war eigentlich ...

... Elisabeth Mann-Borgese? ... Olof Palme?

Straßennamen

Bei einem Streifzug durch die Messestadt entdecken wir viele Straßen, die nach bekannten Persönlichkeiten benannt sind. Doch wer verbirgt sich wirklich dahinter? Wie schon in früheren Heften wollen wir in den folgenden Ausgaben der „TakeOff!“ einige Namenspatrone genauer durchleuchten. Setzen wir die Porträt-Serie mit Elisabeth Mann-Borgese und Olof Palme fort.

Elisabeth Mann-Borgese war nicht nur die Tochter von Schriftsteller Thomas Mann, sondern auch Seerechtlerin und Ökologin. Ihr ganzer Enthusiasmus galt dem Meer und seiner friedlichen Nutzung zum Wohle der gesamten Menschheit.

Geboren am 24. April 1918 als jüngste Tochter von Katia und Thomas Mann in München wuchs sie in großbürgerlichen Verhältnissen auf und besuchte das Luisengymnasium. 1933 folgte sie ihren Eltern ins Schweizer Exil, machte 1935 Abitur und anschließend eine Ausbildung zur Pianistin. 1936 wurde sie tschechische, später amerikanische Staatsbürgerin. 1938 siedelte sie mit ihren Eltern nach Princeton über und heiratete 1939 den italienischen Schriftsteller Giuseppe Antonio Borgese, mit dem sie zwei Töchter hatte. Die Familie lebte in Chicago. Nach Kriegsende zog die Familie nach Florenz. Neben Übersetzungen und redaktionellen Tätigkeiten brachte sie 1963 ihr Emanzipationsbuch „Ascent of Woman“ (dt. Aufstieg der Frau – Abstieg des Mannes) heraus. Von 1964 bis 1967 lebte sie abwechselnd in Italien und Santa Barbara; in Kalifornien arbeitete sie als wissenschaftliche Assistentin am Center for the Study of Democratic Institutions. 1967 begann ihr Interesse, sich gegen die Verschmutzung der Weltmeere einzusetzen. Sie verfasste den Vorentwurf für eine Seerechtsverfassung und gründete 1972 das International Ocean Institute (IOI) zur Unterstützung ihrer Ideen. Mit dem IOI schaffte sie es, über Ländergrenzen hinweg das weltweit größte Netzwerk von Meeresinstituten aufzubauen. Elisabeth war 1970 das einzige weibliche Gründungsmitglied des „Club of Rome“, für den sie einen Bericht über „Die Zukunft der Meere“ schrieb. Ein weiteres Sachbuch „Das Drama der Meere“ erschien 1975 und wurde in 13 Sprachen übersetzt. 1980 wurde die an der kanadischen Dalhousie University in Halifax zur Professorin für Internationales Seerecht berufen. Für ihr Engagement zur Rettung der Weltmeere erhielt sie 1993 in Assisi den Int. Umweltpreis des Franziskanischen Zentrums für Umweltstudien.

Fotos: Elke Scherzinger

„Die Botschafterin der Meere“ verstarb 2002 im Alter von 84 Jahren an den Folgen einer Lungenentzündung während eines Skiurlaubs in der Schweiz.

Lange Zeit war Olof Palme „der Ministerpräsident, der erschossen wurde“. Doch heute tritt das Leben des schwedischen Sozialdemokraten wieder mehr in den Vordergrund, der zusammen mit Willy Brandt als treibende Kraft für Abrüstungsbestrebungen und Unterstützung der Dritten Welt bei der Befreiung von Kolonialismus und Imperialismus gilt.
Olof Palme wird 1927 in Stockholm als Sohn einer großbürgerlichen Familie geboren und wächst im modernen Stadtteil Östermalm behütet auf. Während seiner Studienjahre in Stockholm trat er dem Sozialdemokratischen Studentenverein bei und war 1952-53 Vorsitzender der Schwedischen Hochschülerschaft. 1953 wurde er Sekretär des Premierministers Tage Erlander. Ziemlich rasch entwickelte sich eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Premierminister und dem 25 Jahre jüngeren Olof Palme. 1963 wurde er Staatsrat, 1965 Minister und 1969 – nach dem Rücktritt Tage Erlanders – Parteivorsitzender und Premierminister. Nach dem Wahlverlust von 1976 ging die Sozialdemokratische Partei in die Opposition. Als Palme 1982 zurück an die Macht kommt, ist er 55 Jahre alt, aber blickt bereits auf eine 30-jährige Karriere zurück.

Er hatte Churchill getroffen, die herausragenden Politiker der 50er Jahre, war anwesend auf Kennedys Beerdigung und hatte engen Kontakt zu Henry Kissinger. Kein anderer Politiker hatte ein so langes politisches Leben; und er wird als Stimme der Weltpolitik wahrgenommen. Denn Olof Palme ist auch für sein Engagement bei der Befreiung der unterdrückten Menschen in den Ländern der Dritten Welt (Südafrika, Nicaragua, Palästina, El Salvador etc.) bekannt geworden, und wegen seiner harschen Kritik am Franco-Regime in Spanien.

Wie kein anderer prägte Palme aber das Bild Schwedens im Ausland durch seine engagierte Außenpolitik: durch seine Kritik am Vietnamkrieg, als UNO-Vermittler im Iran-Irak-Krieg und durch seine internationalen Abrüstungsinitiativen.
Seine zweite Amtsperiode als Premierminister endete abrupt mit seiner Ermordung am 28. Februar 1986, nach einem Kinobesuch zusammen mit seiner Frau. Bis heute ist das Verbrechen nicht aufgeklärt.

Elke Scherzinger

Anzeige

PAPILLON

die letzten Dinge des Lebens
... jedoch das Leben geht weiter

Organisation,
Betreuung und
Trauerbegleitung
A. Jackermeier
Tel. 089 / 601 58 72

Radln ist im Juli in der Neuen Messe München angesagt

Unter dem Motto „Cycling Trends for City and Nature“ zeigt die BIKE EXPO im Juli die neuesten Trends der Fahrradbranche. Für den Fachhandel ist die Fahrradmesse vom 21. Juli bis zum 24. Juli geöffnet. Das allgemeine Publikum kann sich am 23. und 24. Juli über die neuesten Fahrrad-Modelle und modischen Accessoires

Eine Messe für die Familie, für Sportler und Profibiker und den Fachhandel

informieren. Dirt- und MTB-Interessierte finden eine Szene gerechte Ausstellung im Frei- und Testgelände mit umfangreichem Rahmenprogramm.

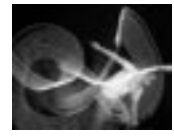
Das Kinderrennen SCOTT Junior Trophy, Europas bedeutendstes Mountainbike-Kinderrennen, lädt zum aktiven Mitmachen ein. Alle Mountainbike begeisterten Kids im Alter zwischen 3 und 15 Jahren sind eingeladen, ihr Talent auf der Rennstrecke unter Beweis zu stellen. Zu bewältigen ist ein Rundkurs über eine Distanz von einem bis acht Kilometern, je nach Altersklasse. Den besten Nachwuchsbikern winken tolle Sachpreise und natürlich ein Platz auf dem Podium. Wie bei den Profibikern findet jeweils eine Stunde nach dem Rennen eine Siegerehrung auf der BIKE EXPO-Bühne statt. Eine Anmeldung ist entweder über die BIKE EXPO Homepage www.bike-expo.com oder direkt auf der BIKE EXPO möglich.

Für Adrenalin sorgt auch der internationale DirtJump Contest GO BIG OR GO HOME in der Actionhalle B5. Waghalsige Sprünge, spektakuläre Tricks und phänomenale Stimmung auf dem über 100 m langem Parcours sind garantiert! Fahrer und Zuschauer dürfen sich über ein innovatives Streckendesign mit insgesamt vier Sprüngen, darunter eine riesige Hip, freuen.

Wer es etwas ruhiger mag, kann sein Können auf verschiedenen Testparcours unter Beweis stellen. Schon in den vergangenen Jahren erfreute sich der MTB-Testparcours großer Beliebtheit bei Jung und Alt. Steilkurven, ein Pump Track und viele knifflige Passagen bieten das perfekte Umfeld. Für alle Fahrer mit Rennblut in den Adern gibt es dieses Jahr den Jedermann-wettbewerb CremaCross. Das Short Track Cross Country Rennen verwandelt den MTB-Testparcours in eine heiße Race Arena! Also Rad ausleihen oder selber mitbringen und schon kann es losgehen!

Vernissage mit Tanz und Bild

Experimentelle Fotoausstellung „umrahmt“ von Hip-Hop



Verpasst hat wohl jeder etwas, der am 15. Januar 2011 nicht die ambitionierte Foto-Vernissage einer Gruppe Jugendlicher im Alter von 10-22 Jahren bewundern konnte. Im Rahmen eines eintägigen Fotoprojekts hatten Jugendliche aus der Messestadt Riem die Gelegenheit, unter Anleitung des Soziologen Florian Meyr die Grundlagen des Fotografierens kennenzulernen und dabei mit Hilfe der anderen Bilder von sich selbst zu inszenieren. Dabei wurde (neben der Vermittlung von technischem Verständnis) nach Herzenslust mit Belichtung, Effekten und Bildgestaltung experimentiert und ganz nebenbei konnte man die angenehme Erfahrung machen, wie viel Spaß es bereiten kann, sich ganz und gar auf eine Sache zu konzentrieren. Das Miteinander und die gegenseitige Inspiration standen dabei ganz im Vordergrund.
So entstanden in Gemeinschaftsarbeit großformatige, außergewöhnlich ansprechende Kreationen, die durch ihre effektvollen Lichtbänder, durch scheinbar oszillierende Linien oder Muster aus gebündelten Farbstrahlen sowie durch mehrfach übereinander gelagerte Momentaufnahmen von Bewegungsabläufen die etwa 90-100 (!) gekommenen Betrachter in ihren Bann zogen. Viele konnte kaum glauben, dass das Material für diese erstaunliche Vernissage während eines nur eintägigen Projektes entstanden ist.
Eröffnet wurde der Nachmittag im Kulturzentrum der Messestadt Riem durch Frau Meggendorfer, Leitung der Abteilung Streetwork, Region 1. Frau Meggendorfer stellte den Besuchern das von der Streetworkerin Mülkiye Dangel seit März 2008 mit Herzblut geleitete „Hip-Hop-Team“ vor, eine offene Gruppe von Mädchen ab 14 Jahren, die sich jeden Dienstag von 18-20 Uhr im Bewohnertreff des Galeriahauses an der Lehrer-Wirth-Str. 19 trifft.
Nun war es an der Zeit für den Trainer der Mädchen, Angelo Matimbe, seine „Soul-Queens“ mit der augenzwinkernden Bemerkung auf die Bühne zu bringen: „Die Ansage macht hier immer noch der Trainer“. Und dann ging’s richtig zur Sache, denn nun stellten er und die Mädchen – wie sie schon mehrfach durch sehr erfolgreiche Auftritte bei Veranstaltungen in der Messestadt gezeigt haben – unter Beweis, dass sie noch viel mehr drauf haben als nur fotografisches Talent.
Viel drauf hatten auch die Eltern der Jugendlichen: Manche/r half bei der Anfertigung des reichhaltigen Buffets mit, andere boten ihre Hilfe woanders an. Und so war auch bei dieser Veranstaltung erfreulicherweise wieder etwas von der besonderen „Aufbruchsstimmung“ zu spüren, die hoffentlich noch länger charakteristisch für die Messestadt sein wird!
Bei der Gelegenheit noch einen besonderen Dank an Frau Mess, die damalige Leiterin des Kulturzentrums Messestadt-Riem, die durch ihre wohlwollende Unterstützung die Durchführung der Veranstaltung ermöglicht hat.
Mittlerweile gibt es neben der Dienstagsgruppe für Mädchen ab 14 Jahren auch montags von 16.30-17.30 Uhr ein Hip-Hop-Angebot für Jungen (beide Gruppen werden mit freundlicher Unterstützung des BA 15 finanziert). Wer Interesse hat, sich einer der beiden Hip-Hop-Gruppen anzuschließen, kann einfach mal an einem Dienstagabend um 18 Uhr im Bewohnertreff vorbei schauen. Ansprechperson: Mülkiye Dangel.

Lisa Tiedtke-Gold

Release-Party

Messestädter Band Under the Tree veröffentlicht EP

Jetzt ist es endlich da: „Breathless“, das erste Album von Under the Tree, ist ab dem 22.7.2011 erhältlich! Und um das zu feiern, findet am gleichen Tag eine EP-Release-Party statt, bei der neben Under the Tree auch noch die Band Stereotyp spielt. Die Band arbeitete fast zwei Monate lang im Studio, teilweise bis zu zwölf Stunden am Stück. Was ihnen sehr viel Spaß gemacht hat, jedoch teilweise auch sehr anstrengend war, denn zwölf Stunden volle Konzentration im Studio sind halt nicht ohne! So ist jeder an diesem Projekt gewachsen – sowohl musikalisch als auch an Erfahrung. Herausgekommen ist eine EP mit fünf Liedern, die sich zwischen Pop und Rock bewegt. Die CD gibt es dann bei der Release Party für nur 5 Euro zu kaufen. Wer da keine Zeit hat, kann sie auch bei Amazon und iTunes herunterladen oder als Hardcover unter www.skystudio.de bestellen.
Infos gibt es auf der Facebook-Fanseite von Under the Tree oder auf www.under-the-tree.de.

Übrigens: Die nächste Premiere gibt es bereits im August, wenn das erste Musikvideo von Under the tree herauskommt! Zeit: Freitag, 22. Juli, 19:30-23:30 Uhr, Ort: Quax, Helsinkistr. 100.

Jonas Harant

Jugendliche nicht aus der Öffentlichkeit vertreiben

Ruhe und Ordnung verträgt sich nicht mit dem Erwachsenwerden

Junge Menschen haben eine Recht auf gleichberechtigte Teilhabe am öffentlichen Raum. Darin sind sich kommunale Spitzenverbände der Jugendarbeit einig. Auf der gemeinsamen Landestagung „Kommunale Jugendpolitik 2011“, die im Mai stattfand, betonten die Verantwortlichen, wie wichtig es sei, Vorurteile gegenüber jungen Mitbürgerinnen und Mitbürgern in der Öffentlichkeit abzubauen. „Nicht überall dort, wo sich Jugendliche in der Öffentlichkeit treffen, ist Gefahr im Verzug“, so die Entwarnung. Eine Tatsache, die auch in der Messestadt nicht oft genug erwähnt werden kann. Immer wieder werden Jugendliche, die sich auf Plätzen, Straßen, Bushaltestellen oder den Riem-Arcaden treffen, als potentielle Ruhestörer, manchmal sogar als gefährlich empfunden.
Das Vorurteil trifft besonders Jugendliche mit Migrationshintergrund. Doch in Wirklichkeit ist die Gewaltkriminalität von Jugendlichen rückläufig. Da die mediale Aufmerksamkeit allerdings steigt, entsteht ein verzerrtes Bild einer pöbelnden und gewaltbereiten Jugend.
Junge Leute gehören zu einem vielfältigen und lebendigen Stadtbild. Und es werden immer mehr Jugendliche heranwachsen in der Messestadt, und nicht alle davon wollen sich in ihrer Freizeit an „ordentlichen“ Jugendverweilplätzen wie Verein, Jugendzentrum oder Kirchengemeinde aufhalten. Die unterschiedlichen Auffassungen über Lärm, Sauberkeit, Sittsamkeit und Benehmen gehören zum Erwachsenwerden dazu. Also: etwas mehr Gelassenheit, ein bisschen Erinnerung an die eigene Jugend, und am besten das direkte Gespräch mit den Jugendlichen helfen weitaus mehr als jede Aufregung.

Marion Steinhart

Riemer Kinderzirkustage 2011

Im Quax Zirkusluft schnuppern in den Sommerferien

Wie schon im letzten Jahr bietet der ECHO e.V. ein Teilprojekt im Rahmen von „Kinder Zirkus Attraktionen“ an.
Zirkus nicht ansehen, nicht nachspielen, sondern wirklich selber machen ist das Motto der Kinderzirkustage Riem, die von ECHO e.V. – Circus Krullemuck zusammen mit dem Circus Romano und dem Turnverein Riem Dornach im Landschaftspark auf der Wiese hinter dem Quax vom 29. August bis 03. September täglich von 9.00 bis 17:00 Uhr ausgerichtet werden. Die Teilnehmer können eine Woche lang in die Welt des Zirkus' eintauchen und die verschiedensten Zirkuskünste wie Akrobatik, Artistik, Clownerie und Jonglage kennenlernen.
Am Ende der Aktionswoche steht eine große Abschlussgala im Zirkuszelt für Kinder und Jugendliche von 6 bis 14 Jahre (03.09., 15:00 Uhr) an.
Für andere Einrichtungen in der Messestadt, die in diesem Zeitraum Ferienbetreuung anbieten, besteht die Möglichkeit, sich thematisch mit einzubringen. Das Angebot richtet sich gleichermaßen an Kinder mit und ohne Handicaps. Anmeldung und Kontakt siehe Infokasten.
Die „Kinder Zirkus Attraktionen“ sind ein Kooperationsprojekt zwischen Sozialreferat (Stadtjugendamt/Ferienangebote), Kreisjugendring München-Stadt, Spiellandschaft Stadt e. V., Referat für Bildung und Sport, Sportamt-Freizeitsport, PA / Spielen in der Stadt e. V., Zirkus Trau Dich und dem ECHO e.V., Trägerverein des „Quax, Zentrum für Freizeit und kulturelle Bildung“. Im Sommer 2011 stehen den Kindern und Jugendlichen dieser Stadt über 600 ganztagesbetreute Ferienplätze und unbegrenzt offene Angebote zur Verfügung.

K.-M. Brand

Action für Kinder von 6 bis 14 Jahren Foto: Quax

ⓘ Kontakt:
Quax – Zentrum für Freizeit und kulturelle Bildung
Echo e.V.
Helsinkistr. 100
81829 München
Tel. (089) 94 30 48 45

Das hätte Beuys gefallen

Kinderkunstraum zu Ehren des Ausnahmekünstlers

Vor 25 Jahren starb Joseph Beuys, der mit neuen programmatischen Ansprüchen wie dem „erweiterten Kunstbegriff“ und „Jeder Mensch ein Künstler“ zur Symbolfigur der Nachkriegskultur wurde. Mit der Definition eines „erweiterten Kunstbegriffs“, der den Kunstbegriff nach Möglichkeit so groß machen sollte, dass er jede menschliche Tätigkeit umgreifen könne und der Konzeption der „Sozialen Plastik“ als Gesamtkunstwerk, in der jeder seine Kreativität frei entfalten dürfe für ein kreatives Mitgestalten an der Gesellschaft, wurde er auch zum Wegbereiter einer modernen kulturellen Bildung. Interessanterweise ist er in unseren Tagen ziemlich in Vergessenheit geraten. Aber wohl nicht überall! Wenn man den Abenteuerspielplatz des Quax, Zentrum für Freizeit und kulturelle Bildung, betritt, fällt gleich am Eingang ein Straßenschild auf „Beuys Promenade“. So hatten die „Rebellen von Riem“ 2002 in einer spektakulären Aktion die Promenade am Landschaftspark getauft, um sich eine Adresse zu ertrotzen, ohne die es weder Telefon noch Postschließfach gab, weil sich die Kommunalpolitik nur nach zähen Verhandlungen auf die Namen der Straßen im neuen Stadtteil Messestadt einigen konnte. Aufgrund des großen Presseechos konnte der Einigungsprozess durch die Aktion deutlich beschleunigt werden. Beuys hätte daran sicher Freude gehabt. Ein Grund für die mittlerweile im Stadtteil arrivierten Kulturpädagogen, ihrem „Paten“ ein kleines Geschenk zum Jahrestag zu machen.

Foto: Quax

In der letzten Woche vor den Osterferien und in der ersten Ferienwoche gab es also unter dem unverwechselbaren Symbol des Hutes an verschiedenen Orten im Stadtteil einen Beuys-Kinderkunstraum mit Aktionen, die Gestaltung, Ökologie und politische Partizipation symbolisch verbanden. Über 100 Tagesprojektteilnehmer entwickelten mit zwei Bildhauern Modelle für einen kleinen Erlebnisspielplatz im Garten der Quax-Filiale 65°Ost in der Astrid-Lindgren-Straße und für einen Pavillon im Skate Parcour an der Helsinkistraße und gestalteten mit Kunsterziehern Nistkastentotems oder eine mosaikverzierte Feuerstelle und eine Skulptur als Insektenhotel auf dem Gelände des Abenteuerspielplatzes.

K.-M. Brand

Bessere Bildungschancen für Vorschulkinder

Neues Projekt der Arbeiterwohlfahrt gestartet

Das neue Projekt „Bildung stärken – Bildung begleiten“ der AWO München gemeinnützige Betriebs-GmbH bringt Kinder im Vorschulalter mit erwachsenen, engagierten Patinnen und Paten zusammen. In den Stadtteilen Giesing, Messestadt-Riem und Laim begleiten Paten

jeweils ein Kind regelmäßig für ein paar Stunden, betreuen es individuell und stärken es in seinen Fähigkeiten und Kompetenzen. Lernfreude, Neugierde und Selbstbewusstsein werden durch den liebevollen und intensiven Umgang und die angemessene Auswahl der Aktivitäten gefördert. Durch gemeinsame Unternehmungen, wie Besuche der Bücherei, Veranstaltungen für Kinder oder die Suche nach einer geeigneten Sportart, sollen die Kinder in den Bereichen Sprache, soziales Verhalten, spielerisches Lernen und Motorik gestärkt werden. Somit kann ihnen ein erfolgreicher Schulstart gelingen.
Die Begleitung beginnt im Jahr der Einschulung (noch während der Kindergartenzeit) und kann sich bis in das erste Schulhalbjahr hinein erstrecken. Eine stabile und kontinuierliche Beziehung stärkt das Kind nachhaltig und vermittelt ihm Sicherheit in der Zeit des Übergangs in die Grundschule.
Für dieses Projekt werden noch Patinnen und Paten gesucht, die einen Beitrag leisten wollen, um die Bildungschancen für Kinder zu verbessern und sich ein Engagement für mindestens ein Jahr vorstellen können. Wenn Sie etwas Zeit haben, Geduld und Einfühlungsvermögen für die Bedürfnisse eines Kindes im Vorschulalter mitbringen, dann nehmen Sie mit der Projektleiterin Regine Scholz Kontakt auf: Tel. 0176 – 5 27 28 29 5 oder per E-Mail: Regine.Scholz@awo-muenchen.de.

Regine Scholz

Spielend Arabisch, Tunesisch oder Persisch lernen

Sprachkurse für Kinder

„Ische, hut fil ziple“ ruft mein Schwiegervater meinem Sohn zu. Dieser schaut ihn an, dreht sich um und geht weg. Das war wohl nichts mit Papier in den Müll werfen. Da mein Mann Deutsch-Araber ist, kommen die Kinder immer wieder mit dem Arabisch in Kontakt.
Den Vorteil, eine zweite Sprache von Kindesbeinen an zu erlernen, ist in vielerlei Hinsicht offensichtlich.
Erstens kann das Kind eine tiefere Bindung zu seinem 2. Vaterland entwickeln, zweitens kann es eine Sprache erlernen, ohne sich dafür stundenlang vor dem Schreibtisch mit Vokabeln und Grammatik quälen zu müssen. Leider ist es nicht selbstverständlich, Kinder zweisprachig zu erziehen. Daher gibt es in der Messestadt mehrere Angebote für Kinder.
Am verbreitetsten sind Arabischkurse, die von mehreren Gruppen angeboten werden. Ein Persischkurs startete im Januar im Fameri (Messestadt West). Anfang diese Jahres startete ich nun mit einem Arabischkurs, in dem auch Tunesisch gesprochen wird, für die Messestadt-Ost. Selbstverständlich sind auch Familien willkommen, die bereits arabisch mit ihrem Kind sprechen und dessen Sprachempfinden stärken möchten.
Wir beginnen immer mit einem gemeinsamen Sing- und Spielkreis. Damit die Kinder sich jedoch ausschließlich an die arabisch sprechende Bezugsperson wenden, „verbannen “ wir die Eltern anschließend dezent, mit Kaffee und Kuchen, ans hintere Ende des Raumes. Mit den Kindern werden Bücher gelesen, Lego gespielt, Eisenbahn aufgebaut etc. Dadurch entstehen Alltagssituationen und die Kinder lernen so schnell die neue Sprache.
Unsere Gruppe ist immer montags von 14.00-15.30 Uhr im SOS Kinder- und Familientreff in der Astrid Lindgren Str. 24. Altersgruppe 2-5 Jahre. Diese Gruppe ist kostenfrei.
Bei Interesse melden sie sich bitte unter Tel. 45455915 oder kommen einfach spontan vorbei. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Jessica Buckenauer

Begeistert schrieben die WOGENO-Kinder ein Stück, das sie jetzt auch im Kulturzentrum aufführen werden

Foto: M. Stöhr

So ein Theater!!! Chaos bei den Edelmanns

Eine rege Kindertheatergruppe aus dem WOGENO-Haus tritt auf

Die Kinder im WOGENO-Haus in der Caroline-Herschel-Straße haben vor einigen Jahren eine Theatergruppe gegründet. Zur Freude der Bewohner führen sie immer wieder ihre selbsterdachten Theaterstücke im Haus auf. Von der Idee bis zur Umsetzung inklusive Kostümentwurf und -herstellung machen die Kinder alles alleine.

Da die Stücke mit der Zeit immer besser und lustiger geworden sind, hat das Publikum sich nun gewünscht, dass es auch eine Aufführung im Kulturzentrum gibt. Diese findet statt am Sonntag, 10. Juli 2011 um 17.00 Uhr. Der Unkostenbeitrag für Erwachsene beträgt 3.00 €, für Kinder 1.00 €.

Das Stück heißt „Bei Familie Edelmann zu Haus“. Familie Edelmann ist der Inbegriff des Chaos – der Alltag ist schon das reinste Abenteuer, und das führt nicht selten zu kleineren oder größeren Katastrophen. Mit einer Menge Witz und Spaß sorgt es garantiert für gute Laune bei Groß und Klein!

Katrin Azagba

Anzeige

Zahnarztpraxis Ines Oheim

Riemer Str. 334 / Ecke Am Mitterfeld, Tel. 94500525

Kassenleistungen ohne Zuzahlung
qualitativ hochwertige zahntechnische Arbeiten
keine Wartezeiten bei vorheriger Terminabsprache

Mo	Di	Mi	Do	Fr
9-12 Uhr	10-12 Uhr	8-13 Uhr	8-12 Uhr	8-14 Uhr oder
13-18 Uhr	13-19 Uhr		13-17 Uhr	11-17 Uhr im Wechsel

Hallo, liebe Kinder,

die Kinder-Rätsel- und Unterhaltungsseite wird dieses Mal von der 2. Klasse der Grundschule Helsinkistraße gestaltet. Vielen Dank!

Danke auch für die Zuschriften zu unserem Rästel im letzten Heft, die richtige Lösung war FREIHAM. Der glückliche Gewinner der Hör-CD ist Jonah.

Viel Spaß, euer Emil

Scherzfragen und Witze

Warum spielen Lehrer nie Verstecken?
Weil sie niemand sucht.
(Madita)

Warum sieht man Kängurus nie am Bahnhof?
Weil sie Angst vor Taschendieben haben.
(Madita)

Was macht eine Blondine mit einem Käse am Computertisch?
Sie füttert die Maus.
(Kevin)

Papi, was ist ein Stall?
So eine Art Garage für Kühe.
(Rica)

Fragt Markus den Lehrer: „Warum habe ich eine 6 bekommen?"
Anwortet der Lehrer: „Eine 7 gibt es nicht."
(David)

„Oma!"; rufen die Kinder. Du musst unbedingt mitmachen. Wir spielen Tiere im Zoo."
„Und was soll ich dabei tun?", fragt die Großmutter. „Na, du bist die nette Dame und wirfst den Tieren Süßigkeiten zu."
(Tom)

„Betet ihr zu Hause auch immer vor dem Essen?", fragt der Religionslehrer den kleinen Tobi. „Nein, warum auch?", fragt dieser. „Meine Mutter kocht ganz gut."
(Iman)

Rätsel

Die Blüte ist innen gelb und außen weiß. Sie hat einen grünen Stängel und wächst auf einer Wiese.
Erkennst du meine Blume?
- Gänseblümchen
(Marc)

Mein Tier ist klein und hat ein braunes Fell. Es frisst Möhren und hoppelt im Gras.
- Hase
(Dino)

Mein Tier hat vier Beine und einen langen Schwanz. Es hat eine glatte Haut. Es sitzt gerne auf einem Stein in der Sonne.
- Eidechse
(Harouna)

Mein Tier hat graues Fell und einen kleinen Schwanz. Es ist schnell und hat Angst, wenn jemand kommt.
- Maus
(Edriss)

Mein Tier ist kurz und klein. Es ist glitschig. Es hat nicht immer, nur manchmal, ein Haus.
- Schnecke
(Martin)

Mein Tier ist klein und glänzt auf dem Rücken. Es kann fliegen und hat sechs Beine. Erkennst du mein Tier?
- Goldkäfer
(Alina)

Talente im Schulhauskonzert

Am 9. Juni 2011 zeigten die Schüler der Musikschule ihr Können

Zarte, zauberhafte Töne hörte man an einem Donnerstag Abend im Juni im Schulgebäude der Helsinkistraße: Die städtische Musikschule veranstaltete unter Leitung von Frau Gottschewski ein Abschlusskonzert, das durch seine Vielfalt beeindruckte:
Die einzelnen Musikschulklassen gaben ihr Bestes, dazwischen traten viele Solisten am Klavier, mit Geige, Bratsche, Gitarre und Querflöte auf, auch die Blockflöten durften nicht fehlen.
Wir wünschen den kleinen Talenten weiterhin viel Erfolg!

Frau Holzinger

Im Anschluss an das Schulfest gaben die Schüler der Musikschule noch Kostproben ihres Könnens Foto: LWS

„1, 2, 3 – die Crazytüte ist dabei“

Thema Werbung in der Grundschule Lehrer-Wirth-Straße

In der letzten Maiwoche drehte sich in der Grundschule an der Lehrer-Wirth-Straße alles um das Thema Werbung.
Um herauszufinden, wie Werbung funktioniert, dachten sich die Klassen viele tolle Projekte aus, für die sie dann wiederum Werbung machten. Eingängige Werbesprüche wurden gedichtet und vertont. Das Schulradio übertrug regelmäßig die neuesten Spots. Ganze Werbekampagnen wurden entworfen und ausführt.

Begleitet wurde dieses spannenden Thema von einer musikalischen Lesung des Künstlers Frank Bornemann mit dem Titel: „Echt cool?! Was Werbung schafft.“, an der im Laufe der Woche alle Klassen teilnehmen konnten.
Zum Abschluss luden die Klassen zu einer Matinee ein, bei der alle Eltern die Ergebnisse dieser spannenden Projektwoche bestaunen konnten. Selbstverständlich wurde auch diese Veranstaltung von den Kindern beworben. Bei der Veranstaltung in der Außenstelle Helsinkistraße gab es ein spanisches Restaurant, Werbetrailer wurden gesungen und ein Film der Schultheatergruppe gezeigt.
Die Crazytüten der Klasse 3e waren aufgrund der vorhergehenden Werbung innerhalb weniger Minuten ausverkauft.
Schade, dass die Projektwoche mit diesem spannenden Thema so schnell vorbei war.

Stefanie Rüger

Die Mamas gegen die Lehrerinnen

Sommerfest der Grundschule Lehrer-Wirth-Straße am 9. Juni

Nachdem zur Eröffnung alle gemeinsam das Schullied gesungen hatten, ehrte Frau Schäfer, die Rektorin, vor großem Publikum die Preisträger des Känguru-Wettbewerbs. Dieser bundesweit ausgeschriebene Mathematikwettbewerb wird von der Humbold-Universität in Berlin gestaltet und ausgewertet. Benedikt Goerdt und Simon Kahler aus der 4c erhielten einen 1. Preis, Jakob Aschauer, Villi Li, Luzie Wahl, Roman Winkler aus den 4. Klassen und Esther Rimmelspacher aus der 3. Klasse erzielten mit ihren Leistungen 2. Plätze, Florian Olander erreichte Platz 3. Neben einer Urkunde erhielten die Preisträger noch Sachpreise und natürlich viel, viel Applaus.
Danach gab es als ersten Höhepunkt des Festes den Sponsorenlauf. Die Schule unterstützt mit dieser Aktion ein Schulprojekt in Kenia. Nun gingen die einzelnen Jahrgangsstufen nacheinander an den Start und feuerten sich gegenseitig mit viel Enthusiasmus an. Wie viele Runden von den Schülern insgesamt gelaufen wurden, ist noch nicht ausgezählt, nur so viel steht schon fest: die Erwartungen wurden weit übertroffen.
In der Aula gab es während der ganzen Veranstaltung ein reichhaltiges Buffet mit internationalen Spezialitäten. Außerdem hatte der Elternbeirat verschiedene Spielstationen organisiert, an denen die Kinder viel Spaß hatten. Eine weitere Attraktion war die eigens installierte „Slackline“. Zusätzlich fand, wie in den letzten Jahren auch, ein Bücherflohmarkt statt.
Ein weiterer Höhepunkt war – als gelungener Auftakt zur Damen-WM – ein Fußballspiel zwischen Lehrerinnen und Müttern der Grundschule. Beide Teams hatten eigens Trikots anfertigen lassen und wurden von ihrem Fans mit großem Beifall empfangen. Die Schülerinnen der 3. Klassen heizten als Cheerleaderinnen die Stimmung an. Frau Holzinger, die Konrektorin, kommentierte von einer Hebebühne herab das spannende Spiel. Die Rektorin, Frau Schäfer, stand im Tor.
Das Lehrerinnenteam schoss schon in den ersten Minuten die entscheidenden Tore und ging nach einem Hattrick von Frau Kerkhoff mit einem klaren 3:0-Vorsprung in die Halbzeit.
In der 2. Spielhälfte steigerte sich das Mama-Team und wurde zu einem gefährlichen Gegner. Frau Reim gelang kurz vor Schluss sogar noch ein Treffer. Dennoch war der Endstand von 3:1 für die Lehrerinnen hochverdient.
Gelungener und besinnlicher Ausklang des Tages war dann noch das Konzert der Musikschule in der Aula des Schulgebäudes in der Helsinkistraße (siehe Bericht gegenüber).

Stefanie Rüger

Schülerinnen übten sich als Cheerleaderinnen, um das Publikum beim spannenden Fußballspiel anzuheizen Foto: LWS

RiemMini Spielstadt im Quax

Erlebnisberichte der 2. Klassen aus der Helsinkistraße

Ich bin mit meiner Klasse in die RiemMini Spielstadt gegangen. Da haben die Erwachsenen uns die Regeln erklärt. Ich habe bei der Post gearbeitet. Danach war ich beim Theater und stand auf der Bühne! Es war toll! (Luisa)

Am Anfang mussten wir uns hinsetzen. Es wurden verschiedene Arbeiten verteilt. Ich war in der Post und da mussten wir ein paar Briefe verteilen. Es war toll. Es war wie in einer richtigen Stadt! (Simone)

Wir waren am 7. Juni 2011 im RiemMini. Wir, das sind Anna, Luisa, Simone und Luisa. Wir waren in der Post und durften Briefpapier malen. Dann sind Kinder gekommen, die haben Post abgegeben und wir durften die Post verteilen. (Luisa)

Im Zoo von RiemMini

Wir suchen Arbeit: auf dem Arbeitsamt von RiemMini

Ich war im Rathaus und habe dort gearbeitet. Danach war ich im Freizeitparadies und habe etwas aufgeführt. Es hat großen Spaß gemacht! (Nedim)

Heute sind alle Kinder unserer Schule zum Quax gegangen. Ich habe mich geschminkt und dann haben wir Post gespielt. Später haben wir Ratespiele in der Aula gemacht. Das war ein schöner Vormittag! (Ebral)

Ich habe bei der Bank gearbeitet. Ich durfte über 200 müde Mäuse zählen! Dann habe ich beim Vergnügungscenter gearbeitet und bin Vollbürger geworden. Von nun an darf ich wählen. Es hat mir sehr viel Spaß gemacht. (Bill)

Ich war im Quax und habe im Zoo gearbeitet. Ich habe 16 Mäuse verdient. Wir waren in der Aula und haben Spiele gespielt. Dort wurde ich auch von einer Frau geschminkt. Es war ein schöner Tag! (Antonia)

Ich habe in der Werkstatt gearbeitet. Dort habe ich einen Geldbeutel gebastelt. Dafür habe ich Mäuse verdient. Der Tag hat mir sehr gut gefallen! (Nikola)

In RiemMini war ich zuerst bei Frau Grün im Garten und Zoo, danach war ich beim Kochen. Ich hatte insgesamt neun müde Mäuse! Davon habe ich mir ein Getränk im Restaurant gekauft. Bei Frau Grün hat es mir am Besten gefallen. (Lea)

Ich fand es sehr toll, weil ich im Zoo und in der Post arbeiten durfte. Im Zoo durften wir die Tiere streicheln und in der Post

haben wir die Briefe verteilt. Was für ein Abenteuer! (Sara)

Wir waren mit der Klasse im RiemMini. Es war echt super dort, weil wir dort arbeiten durften. Im Zoo mussten wir schaufeln, aber es hat Spaß gemacht, denn dafür haben wir uns müde Mäuse verdient! (Sera)

Ich war im Restaurant und habe Gästen Essen serviert. Dann habe ich Pfannkuchen gebacken. Danach war ich Tierpflegerin im Zoo, das hat großen Spaß gemacht! (Mariam)

Als erstes war ich bei der Post. Dort habe ich gemalt und geschrieben. Danach war ich beim Theater. Dort habe ich geübt und dann war ich als Glücksfee auf der Bühne. Es war sehr, sehr toll in RiemMini! (Anna)

Es war schön, weil ich eine Geldbörse gebastelt habe. Ich habe sogar zwei Wassergläser getrunken. Und ich war Polizist bei der Polizei. Mein Freund hat mitgemacht. Danach habe ich sogar im Rathaus gearbeitet. Es hat mir beim Quax Spaß gemacht. (Furkan)

Ich war im RiemMini, dort konnten wir arbeiten. Ich habe im Radio gearbeitet. (Levent)

Wir waren im Quax und da hatten wir viel Spaß! Ich habe im Zoo gearbeitet und ich habe die Tiere gestreichelt. (David)

Heute waren wir im RiemMini und durften zwei Jobs machen. Ich war im Rathaus und im Beautysalon. Dann hat die Theaterfrau Quatschfragen gestellt und für eine richtige Antwort haben wir eine müde Maus verdient. (Deanna)

Eifrige Nachwuchskräfte im Restaurant Fotos: LWS

Ich war in der Werkstatt und dann war ich in der Presse. Es hat Spaß gemacht, weil ich so Geld bekommen habe. Mit Nikola war ich noch bei der Müllabfuhr und habe Müll eingesammelt. (Mierweiss)

Ich war bei der Polizei und dann beim Radio. (Teoman)

Beim Quax war ich beim Radio und habe Lieder angesagt: Michael Jackson und Lady Gaga. Dann war ich im Zoo und habe Pflanzen eingepflanzt. (Ikram)

Zuerst war ich beim Radio. Der DJ war mein Freund! Ich durfte ins Mikrofon sprechen. Nach der Post habe ich im Restaurant gegessen. (Can)

Es hat mir Spaß gemacht im Quax. Ich fand auch meinen Beruf toll! Wir haben im Restaurant gegessen. Es gab Pfannkuchen und Himbeereistee. (Ela)

(zusammengestellt von Frau Kahner)

Anzeige

Kulturzentrum in den RiemArcaden:
Qualifizierter Musikunterricht für Kinder von Null bis Sieben mit dem „Musik-Karussell“

musica mobile – Leitung Johanna von Mikusch-Buchberg, staatl. gepr. Musikpädagogin
Telefon: 089 4705686, Kursangebote unter: www.musicamobile.de

Alle gemeinsam für eine gerechtere Welt

Bericht über das Symposium „Welt im Wandel“ am 28. Mai 2011

Als ich am Samstag Vormittag bei herrlichstem Wetter durch den frühlingsbunten BUGA-Park zum Seminarhaus Gronsdorf (über der Bio-Bäuerin) radelte, war ich schon sehr gespannt. Zunächst erwarteten mich zwei wunderschöne, riesige Räume, im asiatischen Stil eingerichtet, und etwa 50-60 andere Teilnehmer.
Die drei Leiter, Herrmann Posch, Julia Bohn und Iljana Dorn, die von der Initative „Be the change“ ausgebildet wurden, stellten sich und die Idee des Symposiums kurz vor. Die Ältesten und Schamanen der Achuar, ein Naturvolk tief im Amazonasgebiet, erlebten Mitte der 90er Jahre die Bedrohung ihres Regenwaldes und nahmen Kontakt auf mit einer Umweltgruppe in Nordamerika. Ein gemeinsames Projekt „Pacha Mama Alliance“ wurde ins Leben gerufen. Pacha Mama bedeutet „Mutter Erde“. Ziel des Symposiums ist es, die Teilnehmer zu inspirieren, an einer Welt mitzuwirken, die ökologisch nachhaltig, sozial gerecht und spirituell erfüllend ist.
Nach den einführenden Worten wurde ein Film in mehreren Abschnitten gezeigt, der den Zustand der Welt heute, wie es dazu kam und unsere Handlungsmöglichkeiten aufzeigte. Am meisten zum Nachdenken gebracht haben mich zwei Thesen, die in dem Film vertreten wurden. Zum einen, dass wir, die westliche Zivilisation, laut des Achua Volkes in einem Traum leben, nämlich dem Traum einer hochperfekten, hochtechnologisierten Idealwelt, die wir aber niemals erreichen werden. Durch die Verfolgung dieses Traums haben wir uns von unserer natürlichen Umgebung entfremdet und fühlen uns, im Gegensatz zu den Naturvölkern, nicht mehr als Teil der Mutter Erde.
Zwischen den einzelnen Sequenzen tauschten wir Teilnehmer uns aus über unsere Gedanken und Gefühle, die bei den gezeigten Bildern aufgekommen waren. (Tränen waren dabei ausdrücklich erlaubt und flossen auch.)
Dieser persönliche Austausch, verbunden mit Kreis- und Partnerübungen ließen ein wunderschönes Gefühl der Zusammengehörigkeit und Stärke entstehen.
Es ist ausdrücklich das Ziel des Symposiums, nicht unseren Verstand anzusprechen mit Zahlen und Fakten, sondern unsere Gefühle, unsere Verbundenheit mit unserer Erde und der Menschheitsfamilie stehen im Mittelpunkt. Der Grundtenor ist positiv: Alle gemeinsam können wir etwas erreichen im Kampf für eine nachhaltigere und gerechtere Welt.
Die Stimmung unter den Teilnehmern war überaus freundlich und achtsam, einfach wohltuend!
Nach dem Film stellten einige Teilnehmer noch kurz ihre Projekte vor und am Abend konnte zu Life-Musik getanzt werden.
Ich denke, dass gerade die Messestadt mit ihren vielen ökologisch denkenden Menschen, die in autofreien Baugemeinschaften oder in Genossenschaften mit sozialem Grundgedanken leben, wie geschaffen ist, um die Ideen der Pacha Mama Alliance voranzutreiben.
Und wie sagte Julia Bohn, eine der Leiterinnen zum Abschluss: „Wartet nicht auf das perfekte Projekt, die tolle Arbeitsgruppe, fangt einfach ein, auch mit einfachen, alltäglichen Dingen, jetzt ist die Zeit dazu.“
Vielen Dank an die Messestädterin Christine Gutensohn-Lüngen, die mit viel Zeit, Geld und Herzblut das Symposium organisiert hat. Übrigens plant Christine noch einmal ein solches Seminar. Bei Interesse wendet euch an Chrisstine.Gutensohn-Luengenweb.de.
Wer noch mehr über das Pacha Mama Projekt erfahren will, kann auf die Webseite www.be-the-change.de gehen.

Angela Reim

Was kann man bei Urlaub & Einkaufen ändern?

Umweltmanagement Grüner Gockel im Gemeindezentrum

Nachdem sich beide Kirchengemeinden auf dem Weg zu einer umweltgerechten und nachhaltigen Haushaltsführung befinden, werden auch immer mehr Alltagsthemen unter Umweltaspekten diskutiert. Ich möchte Ihnen kurz zwei Aspekte unserer Diskussion vorstellen:

Gedanken zur Urlaubszeit
„Ich werde in Zukunft zu meinen Urlaubszielen nur noch oder fast immer mit klimafreundlichen Verkehrsmitteln anreisen."
„Zukunftsfähiges Reisen ist umweltgerecht, indem es sorgsam mit den natürlichen Ressourcen umgeht. Sensible Naturgebiete werden nicht überlastet, sondern durch gezieltes Management in ihrer Besonderheit geschützt und für nachfolgende Generationen erhalten. Umweltverträgliche Techniken beim Einsatz von Wasser und Energie reduzieren die Inanspruchnahme der natürlichen Lebensgrundlagen. Dies wird auch als ökologische Nachhaltigkeit bezeichnet.
Keine leichten Ziele für zukünftige Urlaubsfahrten – aber wir werden uns immer öfter in Zeiten von Klimawandel und Energieverknappung mit diesen Gedanken befassen müssen. Warum statt einen Kurztrip mit dem Flugzeug zu planen, nicht einfach an eine Woche im Chiemgau oder an der Ostsee denken. Viele Urlaubsziele in Europa sind per Bahn, Bus und/oder Fähre zu erreichen. Wie weit man bei guter Planung mit Bahn und Schiff kommt, beweist z.B. BUND-Reisen, das Reiseprogramm der Umweltschutzorganisation BUND. Zahlreiche Hinweise und Tipps für die Planung einer nachhaltigen Urlaubsreise und für eine klimaschonende Mobilität am Urlaubsort gibt es u.a. vom Verkehrsclub Deutschland. Mehr Informationen für ein zukunftsfähiges Reisen gibt es auf den Seiten von www.zukunft-reisen.de – hier finden sich auch Infos für Klassenfahrten bzw. Reisen für kirchliche Jugendgruppen. Für Ausflüge in die nähere Umgebung empfehle ich besonders für Familien mit Kindern die Broschüre BayernTourNatur: Über 500 Wege in die Natur – Führungen zu vielen bekannten und unbekannten Orten in ganz Oberbayern (erhältlich für alle Regierungsbezirke). Herausgegeben vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit, www.stmug.bayern.de, es kann dort auch bestellt werden. Die Broschüre ist aber auch in der Stadtinformation am Marienplatz erhältlich. Neugierig? Zwei Beispiele aus dem interessanten Angebot: „Heimat-Urlaub" an Isar und Loisach vom Münchner Marienplatz zur Zugspitze in elf Etappen vom 8.8.2011 bis 2.9.2011 – Anmeldung bis 27.7.2011. Viele Wanderungen und Führungen befassen sich im „Internationalen Jahr der Wälder 2011" mit diesem Thema. „Bach und Bäume" am Freitag 30.9.2011, Spaziergang entlang des Hachinger Bachs.

Unser zweites Thema:
Einkaufen für eine bessere Welt
Mit unserem Kaufverhalten

Unser Kaufverhalten hat großen Einfluss auf die Umwelt Foto: cheelz/pixelio

können wir dazu beitragen, die (Um-)Welt zu verbessern und Menschen ein gerechtes Einkommen zu ermöglichen. Es ist ein Unterschied, ob wir grünen Strom oder „normalen“ Strom, Recyclingpapier oder „normales“ Papier, ökofairen Tee oder konventionellen Tee kaufen. Unser Geldbeutel bestimmt die Welt. Mit jedem Euro, den wir ausgeben, entscheiden wir mit, wie unsere Welt und das Leben in ihr zukünftig aussieht: ob weitere Kohlekraftwerke entstehen oder Windräder, ob Wälder abgeholzt oder erhalten werden, ob Familien ihren Kindern eine Perspektive geben können und in Entwicklungsländern Schulen gebaut werden.
WER EINKAUFT, ENTSCHEIDET. ENTSCHEIDEN SIE MIT!
Auch hier möchte ich eine Empfehlung geben – auch mit begrenztem Haushaltsbudget lässt sich gesund ökologisch und gesund kochen. Dies beweisen zwei Bücher von Rosa Wolff: „Arm aber Bio“, ein Erfahrungsbericht und ein Kochbuch. Wer Interesse an den beiden Bänden hat, kann gerne bei den monatlichen Treffen des Grünen Gockels in der Grünwerkstatt einen Blick in beide Bücher werfen, und wir würden uns natürlich über tatkräftige Unterstützung bei der Umsetzung unseres Projektes freuen. Nicht zu vergessen: auch der AK Ökologie in der Messestadt freut sich über neue engagierte Messestädter, die mitarbeiten.

Birgit Kirchberger-Hohmann
für den Grünen Gockel

Info in beiden Kirchengemeinden und unter akoekologie@gmx.de.

Dann hat es Beng gemacht ...

Von der Gründung einer Bürgerenergiegenossenschaft

Dass die Sonne mehr als genug Energie für uns alle bereitstellt, davon war hier schon mehrfach die Rede. In der Messestadt sieht man ja auch die ein oder andere Photovoltaikanlage auf dem Dach – es wäre aber auch noch viel Platz für mehr. Am besten wäre es, wenn sich möglichst viele Bürger an diesen Anlagen beteiligen könnten, dann wären wir nicht mehr so abhängig von den großen Energiekonzernen. Aber was, wenn der eigene Geldbeutel nicht so dick ist, dass man sich mit großen Geldbeträgen an diesen Anlagen beteiligen kann? Bestimmen bei den erneuerbaren Energien – wie so oft – auch nur diejenigen, die mit ordentlich finanziellen Mitteln ausgestattet sind?
Eine Antwort auf diese Fragen haben wir im letzten Jahr gesucht und gefunden. Wir, das sind die Aktiven aus den Hadener Vereinen ergon und Energie Hadern bis hin ins Würmtal, die sich aus Agenda 21-Gruppen heraus entwickelt haben. Diese Aktiven schon seit 2002 40 Bürgersolaranlagen auf öffentlichen Dächern in München und in verschiedenen Landkreisen rund um München gebaut. Zu diesen Südwest-Münchnern bin ich vor etwa zwei Jahren dazugestoßen.
Um nun die Wende hin zu den erneuerbaren Energien noch schneller zu schaffen, prüften wir die Idee, eine Genossenschaft zu gründen. Deren Vorteile: Sie kann ohne große Formalitäten neue Mitglieder aufnehmen (man muss also nicht zum Notar und es entstehen auch keine Gebühren) und sie kann sehr demokratisch gestaltet werden. Zum Beispiel so, dass jedes Mitglied unabhängig von der Höhe seiner finanziellen Beteiligung genau eine Stimme in der Generalversammlung hat. So eine Genossenschaft kann also viele Anlagen betreiben und es können sich immer wieder bestehende oder neue Mitglieder daran finanziell beteiligen. Ziel ist es natürlich, neben den positiven ökologischen Effekten auch angemessene Zinsen auf das eingesetzte Geld zu erreichen.
Am 1. April 2011 (kein Scherz) trafen sich in unserer Gründungsversammlung dann 17 Aktive aus München und den

Solaranlage auf der Wiese Foto: Thorben Wengert/pixelio

Landkreisen und beschlossen die Satzung, wählten einen Aufsichtsrat und dieser wählte den Vorstand. Nach diesem Prozedere waren wir eine Genossenschaft „in Gründung". Nun mussten wir die Satzung, einen Finanzplan und weitere Informationen beim Genossenschaftsverband Bayern einreichen, der auf dieser Grundlage unser Vorhaben bewertet und ein Gründungsgutachten erstellt. Wenn dieses positiv ausfällt, können wir uns ins Genossenschaftsregister eintragen lassen.

Während wir noch die Unterlagen für unseren Prüfungsverband zusammenstellten, kam eine Anfrage, ob wir Interesse an einem Projekt in Aschheim hätten. Es handele sich um eine Freiflächenphotovoltaikanlage, die auf einem Grundstück der Gemeinde entlang der Autobahn gebaut werden solle. Als erstes Projekt war das natürlich ziemlich groß – immerhin ging es um eine Anlage im Wert von über zwei Millionen Euro. In unseren Planungen waren die Anlagen meist deutlich kleiner. Außerdem musste das Projekt vor dem 1.9.2011 am Netz sein, weil dann die Einspeisevergütung wieder gesenkt wird. Das heißt, wir hatten nur etwa sechs Wochen Zeit, um alle notwendigen Verträge zu verhandeln.Zum Glück war die Anlage schon längere Zeit von der Firma Gehrlicher aus Dornach zusammen mit der Gemeinde Aschheim geplant worden, was uns viel Arbeit ersparte. Uns saß die Zeit im Nacken, weil Komponenten bestellt werden mussten, um die Anlage rechtzeitig fertigstellen zu können. Am 10. Juni konnten wir schließlich auf der Messe Intersolar (also in der Messestadt) den Vertrag zum Bau der Anlage unterzeichnen. Schon am Montag zuvor hatten wir in Aschheim unsere erste Informationsveranstaltung, in der wir den Bürgern unser Modell erklärten. An der Anlagen kann man sich entweder durch den Erwerb entsprechend vieler Genossenschaftsanteile à 100 EUR beteiligen oder man erwirbt lediglich einen Anteil und gibt dann der Genossenschaft einen Kredit von mindestens 2000 Euro. Dieser wird je nach dem jährlichen Ertrag der Anlage unterschiedlich verzinst und ab dem 11.-20. Jahr wieder zurückgezahlt. Die Verzinsung liegt nach unseren Berechnungen zwischen 5,5 und 7% über eine Laufzeit von 20 Jahren. Auch die Genossenschaftsanteile sollen mit entsprechenden Ausschüttungen bedacht werden. Zunächst haben die Bürger Aschheims die Möglichkeit sich zu beteiligen, wir erwarten aber, dass dort nicht genug Kapital zusammenkommt, so dass weitere Bürger die Möglichkeit haben zu investieren. Sie können sich gerne per E-Mail vormerken lassen unter der Adresse vorstand@beng-eg.de oder der Telefonnummer 089-840 29 39. Weitere Informationen gibt es auch auf der Internetseite www.beng.eg.de.

Wir hoffen, dass dies erst der Anfang ist und wir zusammen mit vielen Mitbürgern noch viele weitere Anlagen bauen können, damit eines Tages nicht nur die Atomkraftwerke, sondern auch die Kohlekraftwerke abgestellt werden können und unsere Energie dann komplett aus erneuerbaren Quellen stammt.

Roland Barfus, Vorstandsmitglied der Beng-Bürgerenergiegenossenschaft eG (i.G.)

Pollenallergie – was tun?

Heilpraktikerin Gabriele Lenker über alternative Behandlungsmethoden

Hatschi – besonders im Frühjahr sind Allergiker geplagt Foto: AOK

Wenn wir in diesen Tagen in die Natur gehen, erfreuen wir uns einer blühenden Landschaft. Unser herrliches Grüngelände mit bunten Wiesen und sonnigen Ecken ist verlockend. An warmen Tagen können wir den See genießen oder uns einfach nur in der Sonne legen und den Duft des Sommers einatmen. Was aber, wenn dieser Genuss versagt bleibt, weil sich ein permanentes Niesen oder gar ein Husten einstellt, der sich unter Umständen bis zum Asthmaanfall entwickelt? Wenn eine Pollenallergie uns zwingt in geschlossenen Räumen zu verweilen?

Bei einer Allergie handelt es sich um eine Fehlfunktion des Immunsystems. Das drückt sich in einer überschießenden Abwehrreaktion gegenüber eigentlich harmlosen Substanzen aus. Allergische Reaktionen können durch fast alle Stoffe ausgelöst werden, durch Inhaltsstoffe in Lebensmitteln genauso wie durch Pollen oder Tierhaare und -gifte. Normalerweise sollten diese Substanzen keine Bedrohung für den Körper darstellen.

Neben der sofortigen Hilfe durch Cortison und der Einnahme von Antihistaminen, die nebenwirkungsreich sind, gibt es auch die Hyposensibilisierung als Langzeittherapie. Dieser Therapieansatz kann sehr effektiv sein, ist jedoch nicht für jeden Patienten geeignet. Risiken und Nebenwirkungen können auftreten. Die Therapie sollte im Herbst nach der Allergiezeit begonnen werden. Durch die langsam in der Dosis ansteigende und wiederholte Exposition mit dem Allergen hofft man, dass das Immunsystem ins Gleichgewicht kommt. Dabei sollen nur die Stoffe verabreicht werden, die die allergische Reaktion auslösen. Gut belegt sind Studien für insektengifte wie Bienen- und Wespengift. Allerdings kann die allergische Disposition weiter bestehen bleiben und häufig kommt es zum Therapieversagen.

Die Naturheilverfahren nähern sich dem allergischen Gesche-

Anzeige

Gabriele C. Lenker

Heilpraktikerin & Coach
Hypnosetherapeutin und Homöopathin
Ernährungsmedizin
Bachelor für Traditionelle Chinesische Medizin

Selma-Lagerlöf-Straße 73, Messe-Ost
Info & Tel. 74 99 58 95

hen ganzheitlich an. Dabei wird vorausgesetzt, dass der Mensch nicht nur körperlich existiert. Häufig berichten meine Patienten, dass sich die allergischen Reaktionen verstärkt einstellen bei Stress, Angstzuständen, schwelenden emotionalen Konflikten in der Partnerschaft, Familie oder im Beruf. Oft werden im Vorfeld depressive Verstimmungen wahrgenommen, die dann die Reaktionen verschlimmert oder sogar ausgelöst hätten. Häufig wird in Fachkreisen die Allergie als „Überdruckventil der Seele" bezeichnet. Neben der psychischen Anamnese mit therapeutischem Ansatz werden gerne Regulationsverfahren eingesetzt, die dem Immunsystem die Möglichkeit geben, zurück in das Gleichgewicht zu finden. Dafür eignen sich Akupunktur, Homöopathie, Osteopathie oder die Eigenbluttherapie in ihren vielen Varianten.

Besonders wichtig für ein intaktes Immunsystem ist ein gesunder Darm. Eine Million mal eine Milliarde Bakterien leben im Mittel im menschlichen Körper, die meisten dieser wichtigen Darmbakterien benötigt unser Immunsystem für seine ordentliche Funktion. Im Verdauungstrakt sind sie sogar unentbehrlich; hier sind sie als Symbionten an der Verdauung beteiligt. Ist diese Symbiose gestört, etwa durch ein Zuviel an schädlichen Bakterien, können sowohl akute Krankheiten als auch chronische Beschwerden wie Allergien, Atemwegserkrankungen, Hauterkrankungen und Nahrungsmittelallergien mit Magen-Darm-Störungen ausgelöst werden oder einen ungünstigen Verlauf nehmen.

Hier hilft eine Symbioselenkung. Nach individueller Diagnostik der Darmflora wird eine gezielte Darmsanierung durchgeführt, die zu einer Milieuverbesserung die Darmflora führt. Dadurch stabilisiert sich das Immunsystem, indem die Abwehrleistung steigt und individuelle Gleichgewicht gefunden werden kann.

Bei den hier aufgeführten Therapieverfahren steht die Selbstregulation und Immunstärkung im Vordergrund, sie sind auch für Kinder geeignet, gut verträglich und ohne Nebenwirkungen.

Hoffentlich konnte ich ein paar „Verschnupften" Mut machen. Mehr erfahren Sie gerne von mir persönlich.

Gabriele Lenker

Saison ging im Juni erfolgreich zu Ende

SC Arcadia freut sich über Meistertitel

Der SC Arcadia Messestadt freut sich auf die erzielten Ergebnisse der abgelaufenen Saison, die für alle Mannschaften spannend war. Dieses Jahr holten die C- (U15) und die B-Jugend (U17) den Meistertitel und schafften den Aufstieg in die Kreisklasse. Während bei der B-Jugend schon vier Spieltage vor Saison Ende der Aufstieg feststand, blieb es bei der C-Jugend spannend bis zum letzten Spiel, bis zur letzten Sekunde – und dann war es geschafft. Die ganze Anspannung löste sich in einer einzigen Welle der Freude. Die Spieler, die Eltern, die Fans fielen sich einander umarmend um den Hals. Eine ganze Saison harter Arbeit im Training wurde in diesen Sekunden belohnt. So schön kann Fußball sein!

Auf die Fahrt nach Rosenheim am 10. Juli 2011 zum Turnier der Meister freuen wir uns alle, es wird wie ein großer Familienausflug

Wir beenden die vierte Saison seit Vereinsbestehen mit den bisher besten Ergebnissen. Es wurde bereits zur Tradition, dass jedes Jahr mindestens eine Mannschaft Meister wird.

Der Meister-T-Shirt-Lieferant ist inzwischen einer unserer größten Fans.

Auch die Ergebnisse der anderen Mannschaften können sich sehen lassen:

Die D1-Jugend: 2. Platz, die D2-Jugend: 2. Platz, die E1 6. Platz, die E2 2. Platz, die F1: 2. Platz, die F2: 1. Platz! Unsere Mini-Meister. Bei der F3-Jugend

steht das letzte Spiel noch aus. Vielen Dank an dieser Stelle an alle Trainer für ihre Zeit, ihre Kraft und ihre hervorragende Arbeit.
Nach der Saison ist vor der Saison, die Vorbereitungen für die kommende Spielzeit sind schon voll im Gange. Im Herbst werden noch zwei Mannschaften von den Kleinsten in die F-Jugend in Spielbetrieb gehen. Es wird auch erstmalig eine 1. Herrenmannschaft zum Start gehen, die für ihr Debüt schon fleißig trainiert.
Auch die Trampolin-Abteilung hat sehr erfolgreich die Anforderungen der zweiten Bundesliga gemeistert und für die nächste Saison den Aufstieg in die erste Bundesliga anvisiert. Der SC Arcadia Messestadt wünscht allen Sportlern eine erfolgreiche, verletzungsfreie Saison 2011/2012 und weiterhin viel Freude und Spaß im Training.

Gabi Delkof

Die C- und B-Jugend wurden Meister Foto: SC Arcadia

Qualitätssiegel verliehen

Weitere Übungsleiterin ausgezeichnet beim TV-Riem-Dornach

Nach den Übungsleiterinnen Heidi Rose und Ernestine Bornstein hat nun auch Angi Wimmer ihr Zertifikat des Qualitätssiegels „Sport pro Gesundheit" in der Hand. Durch die kontinuierliche Weiterbildung unserer Trainerinnen und Trainer können wir dem Trend, Sport unter professioneller Anleitung im Gesundheitsbereich zu betreiben, Rechnung tragen. Das Qualitätssiegel ermöglicht unseren Mitgliedern, Kursgebühren über die Krankenkassen zu erhalten, bzw. sich die fortlaufende Teilnahme an unserem Gesundheitsprogramm für Bonuszahlungen bescheinigen zu lassen.
Der Verein TV-Riem-Dornach hat sich über das hohe Engagement der einzelnen Übungsleiter und der Bereitschaft, hochwertige Fortbildungen zu absolvieren und dementsprechende Qualifizierungen zu erreichen, in den letzten Jahren mit ständig steigenden Mitgliederzahlen etablieren können.
Gerne stehen wir für detaillierte Fragen bezüglich des Qualitätssiegels und allgemeinen Fragen zum Angebot unseres Vereins zur Verfügung. Telefon 0151-26372405 oder 0151-26372408. *Heidi Rose*

Angi Wimmer (rechts) mit dem Qualitätssiegel
Foto: TV Riem-Dornach

Der Berg ruft – ER ruft

Bergmesse am 23. Juli 2011

Einen Weg unter die Füße nehmen.
Mich von Gottes Schöpfung getragen wissen.
Im Aufstieg über mich hinaus wachsen.
Seine Liebe einatmen in der Freiheit eines Berges.
Dankend dieses Geschenk im Gottesdienst feiern.

Am frühen Morgen des Samstags, am 23. Juli, werden wir mit Autos vom Kirchenparkplatz aufbrechen und ins Jenbachtal bei Bad Feilnbach fahren. Vom Wanderparkplatz aus geht es dann auf den Mitterberg mit seiner wunderbaren Aussicht. Nähere Informationen zur Abfahrtszeit und Bildung der Fahrgemeinschaften ca. zwei Wochen vorher in der Kirche oder auf der Homepage www.sankt-florian.org.

Pfarrer Martin Guggenbiller

ⓘ Kontakt:
Kath. Pfarrei St. Florian
Pfarrer Martin Guggenbiller
Platz der Menschenrechte 2
81829 München
Tel. (089) 939487-0
E-Mail: st-florian.muenchen
@erzbistum-muenchen.de
www.sankt-florian.org

Gipfelkreuz
Foto: Anselm Baumgart

Zeit des Aufatmens

Gemeindewochenende vom 14.-16.10.2011

Einmal so richtig „rauskommen“ als Familie, aufs Land fahren, zum Beispiel nach Bairawies und dort Zeit haben, über mein/unser Leben, meine/unsere Situation, nachzudenken, nachzufühlen, sich mit anderen austauschen, auch über meinen Glauben, sich keine Sorgen um die Kinder machen müssen, weil sie gut aufgehoben sind in der Kinderbetreuung, und dazu noch bekocht werden.
Wäre das etwas für Sie?
Dann kommen Sie doch einfach mit! Nähere Informationen liegen ab Mitte Juli in der Kirche von St. Florian auf, ebenso die Anmeldung. Gönnen Sie sich diese „Zeit des Aufatmens“ als ganze Familie, als Single, jung oder jung geblieben … dieses Wochenende ist für alle offen.

Pfarrer Martin Guggenbiller

Mädchentreff des Muslim. Forums

Viele zum Teil konkurrierende Erwartungen werden an junge Mädchen muslimischen Glaubens gestellt. Da sind Schule und Familie, Berufswahl und erste Beziehungskisten. Jungs haben es da leichter, denn auf dem Fußballplatz oder in der Clique können sie so sein wie sie wollen. Für Mädchen fehlen oft solche Rückzugsorte. Abhilfe will ein Mädchentreff des Muslimischen Forums Messestadt (mfm) schaffen. Viele Mädchen und junge Frauen muslimischen Glaubens sind so damit beschäftigt, alles richtig zu machen, dass am Ende eines Tages oft große Verwirrung herrscht. Vor allem Mädchen aus Mischehen sind sich nicht sicher, was sie selbst wollen und wohin sie gehören. Gerade in diesem Alter beschäftigen sich die Mädchen mit vielen Themen und haben viele Fragen, die sich am besten unter ihres Gleichen beantworten lassen. Willkommen sind Jugendliche ab 14 Jahren, die sich austauschen, kennen lernen und einfach außerhalb des Alltagsstress ein bisschen Zeit mit anderen muslimischen Mädchen verbringen wollen. Alle, die Interesse daran haben, sollten sich bitte bei girl@verein-mfm.de am besten auch mit Telefonnummer melden. Siham Salh und Sarah Shah werden die Gruppe bis auf weiteres leiten.

Norbert Schwab

Schatzsuche

Kinderübernachtung mit Sommerfest in der Sophienkirche

Im Riemer Park soll ein ungewöhnlicher Schatz versteckt sein. Nur wenige wissen davon. Ein geheimnisvoller Agent hat uns verraten, dass es sich unbedingt lohnt, nach diesem Schatz zu suchen. Mit Eurer Hilfe werden wir bestimmt die Schatzkiste finden. Dann können wir hernach am Lagerfeuer unsere Schatzsuche feiern.
Abendessen, Frühstück und kleiner Imbiss ist alles bestens organisiert. Wir werden auch etwas Tolles basteln! Bitte bringt einen Schlafsack, eine Matte, euer Kuscheltier und was ihr zum Übernachten noch so braucht mit. Kosten für Bastelmaterialien und Verpflegung: 10.- Euro.
Info Anmeldung und Anmeldung bis spätestens 21. Juli.
Für Kinder und Jugendliche von 6–13 Jahren von Freitag, 22. Juli 2011, 17.00 Uhr, bis Samstag, 23. Juli 2011, 11.00 Uhr.

Immer @nline – dein Engel

Kinderfreizeit am Schliersee

Manchmal sagen wir: Dich hat der Himmel geschickt. Du bist ein Engel!
Um diese Engel mit und ohne Flügel geht es bei unserer Kinderfreizeit.
Denn die Engel Gottes haben noch lange nicht ausgedient. Sie beurteilen uns nicht nach unserer Schnelligkeit, Leistung und Speicherkapazität, stattdessen sind die Engel Gottes unsere täglichen Begleiter, die uns stärken und heilen wollen, die uns auch in schwierigen Situationen beistehen und aufmerksam für das sind, was uns gerade bewegt. Denn die Engel Gottes sind sozusagen allzeit empfangsbereit bzw. „immer online".
Wann? Vom Freitag, 30. September 14.55 Uhr bis zum Sonntag, 2. Oktober 2011, ca. 15.00 Uhr
Wo? In Josefstal am Schliersee
Wer? für Kinder und Jugendliche von 6–13 Jahren
In Josefstal werden wir richtig gut verpflegt (Frühstück, Abendessen und Mittagessen)!
Anmeldeschluss: 31. Juli 2011
Kosten: 75 Euro (Kinder von 6-10 Jahren), 80 Euro (Jugendliche von 11- 13 Jahren)

ⓘ Kontakt:
Ev. Sophienkirche
Pfarrerin Ulrike Feher
Platz der Menschenrechte 1
81829 München
Tel. (089) 94 38 99 77
E-Mail: pfarramt.riem@elkb.de
www.sophienkirche.de

Mike's Musik Train the big band

Der Bandleader Mike Omlor gründete 1984 die MMT Big Band anlässlich seiner Abiturfeier. Das musikalische Spektrum dieses vielseitigen modernen Tanzorchesters reicht vom klassischen Bigband-Swing über standard- und lateinamerikanischen
Tänze sowie Classic Rock, Funk&Soul bis zu Themen der Filmmusik.
Für das leibliche Wohl ist gesorgt.
11. Juli um 11.30 Uhr im Innenhof der Sophienkirche

Weiteres Konzert in der Sophienkirche:
16. Juli 2011, 19:30 Uhr
Oliver Thedieck und Gordon Dunn: Konzert für zwei Gitarren.

Liebe Leserinnen
und liebe Leser,

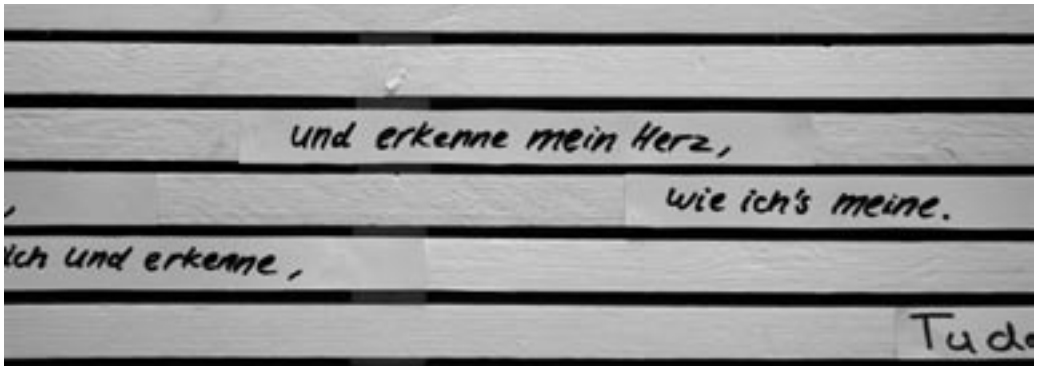
in der Kirche gibt's eigentlich nichts zu lachen. Dunkle Anzüge, todernste Gesichter. Doch plötzlich sagt der Pfarrer: „Vor Gott sind alle Menschen bleich." Da muss er dann doch lachen und mit ihm die ganze Kirche. Wohl ein gelungener Versprecher! Oder doch die Wahrheit? Vor Gott sind wir alle gleich bleich. Wo bleibt da das, was wir so sehr an der christlichen Botschaft schätzen: die einzigartige Persönlichkeit eines jeden Menschen? Die bunten, manchmal grellen Farben, die ein jeder in sich trägt. In Wirklichkeit sind wir eine bunte, lebensfrohe Gemeinde und eben keine Gemeinschaft aus unscheinbaren, bleichen, grauen Mäusen.
Bleich, grau! Das bedeutet für mich: eintönig, kaum unterscheidbare Farbnuancen, alles im ‚schicken' Einheitsgrau. Grau, ich mag diese Farbe nicht! Sie strahlt keine Lebendigkeit und Lebensfreude aus. Manchmal empfinde ich die Kirche als grau: alles ist so todernst, unheimlich gewichtig: jedes Thema, jede Sitzung, jede Veränderung.
Manchmal wünsche ich mir viel mehr Farbe: Feste, das Leben feiern, ein herzliches Lachen auch über die eigenen Fehler. Es geht eben auch um die Lebensfreude, um das Leben, das in vollen Zügen genossen werden darf. Diese Lebendigkeit spürt man ganz besonders beim ökumenischen Gemeindefest. Menschen aus unterschiedlichen Konfessionen, evangelische und katholische Christen, liberale und konservative Gläubige kommen miteinander ins Gespräch. Gemeinsam loben sie Gott und wünschen sich neue Impulse für das Leben. Da ist Freude und Leben zu spüren. Da ist nichts Bleiches und Gleichförmiges zu sehen. Plötzlich strahlen die Kirchen eine Lebendigkeit aus, die mich an das erste Pfingstfest erinnert.
Vor Gott sind alle Menschen bleich. Nein, sagt Pfingsten dazu. Lernt in eurer Buntheit zu leben. Denn vor Gott sind wir nicht alle bleich.
Leben trägt immer die Offenheit für Neues in sich, die Möglichkeit der Veränderung. Das Leben ist eben nicht eintönig und grau. An Pfingsten erleben die Jüngerinnen und Jünger die belebende Kraft Gottes, den Heiligen Geist. Das ist das Besondere am Heiligen Geist. Es bleibt nichts mehr so wie es war. Denn Leben ist immer Bewegung.
Beflügelt uns Gottes Geist, dann kann das Herz befrei sein, beschwingt atmet es auf trotz aller Verletzungen. Dort, wo die Liebe aufscheint, ist der Heilige Geist zu finden. Da wird es hell und warm. Von dort geht Leben und Lebendigkeit aus.
Vor Gott sind alle Menschen bleich? Nein, Gottes Geist will uns zu bunten, lebendigen Menschen machen.

Ulrike Feher

Die bunten Kerzen der Konfirmanden Foto: Feher

Die Farben der Gemeinde

Gemeinsames Projekt von Konfirmanden und einem Künstler



In der Sophienkirche der Messestadt-Riem sind derzeit „die Farben der Gemeinde“ zu sehen. Dabei handelt es sich um eine Installation mit ungewöhnlichen Glaselementen des Künstlers Michael Lapper. Die Arbeit war 2008 schon einmal in der Kirche installiert und stieß damals auf große Resonanz, so dass sich ein Förderverein zum Erwerb des Kunstwerks gebildet hat. Dieser Verein ermöglichte jetzt den neuerlichen Aufbau der Installation, die aktuell für etwa zwei Monate zu sehen ist. Dieses Mal ging es unter dem Motto „Konfirmation trifft Kunst“ auch um eine Verbindung zu den Sprüchen der Konfirmanden. Deren Texte sind als Pendant zu den farbigen, spiegelnden Gläsern an der gegenüberliegenden Wand im Kirchenraum angebracht und lassen eine sichtbare Beteiligung der jungen Generation an ihrer Kirche zu.
Die Kirchengemeinde, der Förderverein und auch der Künstler streben für die Zukunft ein ungewöhnliches Modell an: Anstatt die künstlerische Arbeit für eine ständige Präsenz anzukaufen, sollen die Elemente nur einmal im Jahr (zu einem kirchlichen Anlass) für einen begrenzten Zeitraum aufgebaut werden. Einmal im Jahr wären die Farben der Gemeinde als lebendiges Zeichen sichtbar und würden daneben auch den sich in Bewegung und Entwicklung befindenden Stadtteil Messestadt widerspiegeln.

In den Gläsern spiegeln sich die Konfirmandensprüche Fotos: M. Lapper

Messestadt Zugehfrau mit guten Deutschkenntnissen + Referenzen für modernen 2-Personen-Haushalt gesucht. Tel. 361 033 50

Haarstudio Exclusiv sucht dringend erfahrene, freundliche und motivierte Friseurin, Teilzeit/Vollzeit. Bitte unter Tel. 45 45 55 58 oder direkt im Salon melden. Ansprechpartnerin ist Tatjana Brozovic.

Regelmäßige Termine

Montags

13.30 Uhr: Offener Canasta- und Spielenachmittag, ASZ Riem

Dienstags

10.00 Uhr: Offenes Tischtennisspiel, ASZ Riem

13.30 Uhr: Betreuungsgruppe für Demenzkranke und ältere Menschen mit psychischen Problemen in Kooperation mit „Carpe Diem“ e.V., ASZ Riem

15.15 Uhr: „Musikgarten plus“- für Kinder von 1,5 - 3 Jahre (Eltern/Kind-Gruppe), Kursbeginn 20.9.2011, Kulturzentrum Messestadt

16.00 Uhr: „Musik-Kreisel“ - für Kinder von 3 - 5 Jahre, Kursbeginn 20.9.2011, Kulturzentrum Messestadt

16.45 Uhr: „Klangstraße“ - für Kinder ab 5 Jahren (ganzjährig / mit Zertifikat), Kulturzentrum Messestadt

Mittwochs

09.45 Uhr: Aquarellkurs mit Sabine Springer-Weber (06.07., 13.07.und 27.07.), ASZ Riem

10.00 Uhr: Konzentrations- und Gedächtnistraining mit Ursula Last, ASZ Riem

12.00 Uhr: Mittagstisch - frisch zubereitet von ehrenamtlichen HerferInnen (im Juli) , ASZ Riem

13.00 Uhr: Offenes Kartenspiel, ASZ Riem

14.00 Uhr: Mittwochs-Café mit selbstgebackenem Kuchen, ASZ Riem

15.30 Uhr: Spielgruppe, Frau Blauzuhn, Ev. Sophienkirche

16.00 Uhr: Osteoporose-Gymnastik, ASZ Riem

18.00 Uhr: Eucharistiefeier, kath. St. Florian (nicht zwischen 3.8. und 7.9.)

Donnerstags

10.00 Uhr: „Beweglich bleiben 1“ Übungen im Sitzen, Stehen und Liegen, ASZ Riem

11.15 Uhr: „Beweglich bleiben 2“ Übungen im Sitzen und Stehen, ASZ Riem

17.00 Uhr: Theatergruppe für Kids und Jugendliche, Ev. Sophienkirche

18.30 Uhr: Musikgruppe, Frau Schuh, Ev. Sophienkirche

19.00 Uhr: Tanzkreis, Frau Bindczeck (14-tägig), Ev. Sophienkirche

Freitags

10.00 Uhr: Englisch Konversation mit Kevina Madgwick, ASZ Riem

16.00 Uhr: „Musik-Kreisel“ - für Kinder von 3 - 5 Jahre (mit oder ohne Elternteil), Kursbeginn 23.9.2011, Kulturzentrum Messestadt

16.30 Uhr: Spielgruppe, Frau Backleh-Sohrt, Ev. Sophienkirche

16.45 Uhr: „Musikgarten plus“ - für Kinder von 1,5 - 3 Jahre (Eltern/Kind-Gruppe), Kursbeginn 23.9.2011, Kulturzentrum Messestadt

19:30 Uhr: Theologiekurs, Frau Pouvreau, Ev. Sophienkirche

Sonntags

10.15 Uhr: Eucharistiefeier, kath. St. Florian

10.15 Uhr: Gottesdienst, Ev. Sophienkirche (zwischen 7.8. und 11.9.: 10.30 Uhr)

11.30 Uhr: Chinesischer Bibelkreis (alle 14 Tage), Ev. Sophienkirche

Sonstige Termine

Juli

1., 19.00 Uhr: Jugendtreff, kath. St. Florian

1., 16.00 Uhr: Gottesdienst im Luise-Kiesselbach-Haus Riem, Ev. Sophienkirche

2., 16.00 Uhr: Ökumenische Familienandacht, anschl. Kirchenfest

5., 9.00 Uhr: Passau-Fahrt, ASZ Riem

8., 17.00 Uhr: Firmung mit Abt Odilo Lechner, kath. St. Florian

9., 18.00 Uhr: Vorabendmesse, kath. St. Florian

10., 17.00 Uhr: So ein Theater, WOGENO-Kindertheatergruppe, Kulturzentrum Messestadt

11., 11.30 Uhr: Mike's Musik Train, the big band, Innenhof der Kirche

11., 19.30 Uhr: Tanz aus der Mitte – Meditatives Tanzen, Frau Scheifers, Ev. Sophienkirche

12., 9.30 Uhr: Bowling, ASZ Riem

16., 15.00 Uhr: Schreibwerkstatt, Kulturzentrum Messestadt

16., 18.00 Uhr: Vorabendmesse, kath. St. Florian

16., 19.30 Uhr: Oliver Thedieck, Gordon Dunn: Konzert für zwei Gitarren, Ev. Sophienkirche

19., 14.30 Uhr: SeMes, Ausflug mit dem Bus voraussichtlich nach Kloster Ettal und Oberammergau, kath. St. Florian

20., 20.30 Uhr: Kino: ‚Bandits', im Kulturzentrum

21., 15.00 Uhr: Singkreis, ASZ Riem

22., 16.00 Uhr: Gottesdienst im Luise-Kiesselbach-Haus Riem, Ev. Sophienkirche

23., Bergmesse, kath. St. Florian

26., 9.40 Uhr: Wanderung Poschinger Weiher, ASZ Riem

29., 19.00 Jugendtreff, kath. St. Florian

August

1.-6.: Ökumenisches Zeltlager in Königsdorf

9., 8.00 Uhr: Sommerwanderung durch das schattige Isartal, ASZ RIem

15., 10.15 Uhr: Maria Himmelfahrt, Eucharistiefeier mit Kräutersegnung, kath. St. Florian

19., 16.00 Uhr: Gottesdienst im Luise-Kiesselbach-Haus Riem, Ev. Sophienkirche

30., 8.45 Uhr: Ausflug auf den Wallberg, ASZ Riem

September

6., 9.10 Uhr: Ausflug mit Führung zum Schloss Linderhof, ASZ Riem

13., 8.00 Uhr: Segnung der Schulanfänger, kath. St. Florian

14./15., 8.30 Uhr: Workshop Herz Qi Gong, ASZ Riem

16., 18.00 Uhr: Jugend Open Air Kino, Überraschungsfilm, Chillen, Ev. Sophienkirche

17., 15.00 Uhr: Schreibwerkstatt, Kulturzentrum Messestadt

17., 18.00 Uhr: Vorabendmesse, kath. St. Florian

19./20., 9.00 Uhr: Sommerakademie Aquarell, ASZ Riem

20., 14.30 Uhr: SeMes; Ägypten, Land der Pharaonen und Pyramiden, kath. St. Florian

22., 15.00 Uhr: Singkreis, ASZ Riem

23., 16.00 Uhr: Gottesdienst im Luise-Kiesselbach-Haus Riem, Ev. Sophienkirche

24., 18.00 Uhr: Vorabendmesse, kath. St. Florian

26., 11.00 Uhr: Besuch der Oiden Wies´n, ASZ Riem

29.09., 10.00 Uhr: Wanderung im Dachauer Hinterland, ASZ Riem

30., 18.15 Uhr: Besuch des „Münchner Hoagart´n" , ASZ Riem

Fehlt hier Ihr Termin? Dann schicken Sie bitte rechtzeitig (bis 15.8.2011) die Daten (Oktober bis Dezember 2011) an takeoff@messestadt.info

Viele weitere aktuelle Termine finden Sie auf: www.meinemessestadt.de → Aktuelle Veranstaltungen

Wichtige Rufnummern

NOTFÄLLE			
Polizei / Notruf	110	Ärztlicher Bereitschaftsdienst	
Feuerwehr	112	Bayern	0 18 05 – 19 12 12
Feuerwache 10	235 30 10	Giftnotruf	1 92 40
Polizeiinspektion 25, Trudering Riem	4518 7-0	Frauen-Notruf	76 37 37

LOKALES	
Alten- und Service-Zentrum (ASZ Riem), Platz der Menschenrechte 10	41 42 43 960
Außensprechstelle der Bezirkssozialarbeit, Lehrer-Wirth-Str.	55 26 66 14
Beratungsstelle für Ausländer/innen	5 32 89 89
Bezirksausschuss 15, Geschäftsstelle in Trudering	233 – 614 84
Bewohnertreff im Galeriahaus, Lehrer-Wirth-Str. 19	0177 – 823 21 37
Bürgerforum Messestadt, Erika-Cremer Str. 8/III	99 88 68 93 1
CenterMangement Riem Arcaden	93 00 60
Familienzentrum Messestadt, Helsinkistr. 10	40 90 60 74
Grünanlagenaufsicht	233 – 276 56
Infobox am Edinburgh-Platz	94 53 97 50
Kulturzentrum Messestadt, Erika-Cremer-Str. 8/III	99 88 68 93 0
Messewerkstadt e.V.	42 09 59 43 02
MRG (Maßnahmenträger München-Riem GmbH)	9 45 50 00
Münchner Volkshochschule Ost	62 08 20 20
Nachbarschaftstreff Oslostr. 10	18 91 07 64
Nachbarschaftstreff 18 Willy-Brandt-Allee 18	39 29 71 06
Nachbarschaftstreff Heinrich-Böll-Str. 69	66 06 77 23
SOS-Familienzentrum Berg am Laim	43 69 080
Quax (Echo e.V.), Helsinkistr. 100	94 30 48 45
VJF (Verein für Jugend- und Familienhilfe e.V.)	18 93 68 60

SCHULEN / KINDERGÄRTEN	
Grundschule Astrid-Lindgren-Straße 11	233 – 474 00
Grundschule Lehrer-Wirth-Straße 31 / Außenstelle Helsinkistr. 55	233 – 858 36
Hauptschule Lehrer-Wirth-Straße 31	233 – 858 10
Integrationshort, Astrid-Lindgren-Straße 7	233 – 474 60
Kindergarten (AWO), Lehrer-Wirth-Str. 28	90 53 97 84
Kindergarten (Verein für Soziale Arbeit), Helsinkistr. 12	43 74 66 64
Kindergarten (St. Florian), Platz der Menschenrechte 3	93 94 87 – 135
Kindergarten (Städt.), Maria-Montessori-Str. 2	90 77 80 90
Kindergarten mit Hort (Städt.), Caroline-Herschel-Str. 5	17 95 94 80
Kindergarten mit Hort (Städt.), Stockholmstr. 12	43 77 78 90
Kinderkrippe (AWO), Elisabeth-Dane-Str. 37	94 37 91 90
Kinderhaus KAI, Heilpädagogische Tagesstätte, Astrid-Lindgren-Str. 9	18 90 80 69-0
KiTa BRK, Stockholmstr. 5	94 37 96 38
KiTa Caritas KOOP Edith Stein, Platz der Menschenrechte 7	45 15 19 50
KiTa ev./Innere Mission, Astrid-Lindgren-Str. 127	18 90 82 93-0
KiTa ev./Innere Mission, Georg-Kerschensteiner-Str. 54	94 54 823
KiTa Glockenbachwerkstatt e.V., Elisabeth-Mann-Borgese-Str.	54 84 49 71
KiTa Paritätischer Wohlfahrtsverband, Mutter-Theresa-Str. 3	43 75 91 75
Mittagsbetreuung des fameri an den Grundschulen	40 90 60 74
Schule für individuelle Lernförderung, Astrid-Lindgren-Str. 5	233 – 474 20
Tagesheim Astrid-Lingren-Schule	233 – 474 50
Tagesheim Helsinkistr. 55	233 – 857 62

RELIGIÖSE GEMEINSCHAFTEN	
Martin Guggenbiller, katholischer Pfarrer in St. Florian	93 94 87 – 111
Elisabeth Stanggassinger, Gemeindereferentin kath. Gemeinde	93 94 87 – 112
Ulrike Feher, evangelische Pfarrerin in der Sophienkirche	94 38 99 77
Caritas-Beratung	43 73 78 86
Muslimisches Forum Messestadt e.V.	0172 7890699

Fehlt Ihre Einrichtung in dieser Übersicht oder hat sich der Fehlerteufel eingeschlichen? Bitte melden Sie sich bei uns in der Redaktion, Tel. (089) 99 88 68 93 1 oder takeoff@messestadt.info

GANZ NAH! ALLES DA!

ARCADEN Shopping in über 120 Fachgeschäften, Cafés und Restaurants.
Montag – Samstag bis 20 Uhr geöffnet!

U2
Messestadt West

RIEM ARCADEN

2600 Parkplätze • A 94 Ausfahrt München Riem • www.riem-arcaden.de

Kulturzentrum Messestadt

Träger: Bürgerforum e.V. | Erika-Cremer-Straße 8 | 3. OG | 81829 München | Telefon: 089/ 99 88 68 930 | kultur@messestadt.info | www.kulturzentrum-messestadt.de

Freitag, 29. Juli 2011 20 Uhr

SONS OF THE DESERT

Karten 12€ / erm. 9€

Reservierungen unter 089/ 99 88 68 930 oder kultur@messestadt.info

gefördert vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München. Träger: Bürgerforum Messestadt e.V.